FREIES CHEMNITZ

AUSGABE 2

DEMONSTRATIONEN AKTIONEN KONZERTBERICHTE INTERVIEWS FUSSBALL

Impressum: Das „Freies Chemnitz“ stellt keine Veröffentlichung im Sinne des deutschen Pressegesetzes dar. Es wird darin in keinster Weise zu Gewalt, Rassenhass oder anderen Straftaten aufgerufen. Geschichtliche Texte, vor allem mit Bezug auf das 3. Reich, sollen rein informative Zwecke erfüllen und niemals Verbrechen verherrlichen oder rechtfertigen. Vom Inhalt alle im Magazin veröffentlichten Internetseiten und Links distanzieren wir uns ausdrücklich. Das Magazin besteht aus Artikeln verschiedenster Verfasser. Diese müssen nicht immer zwangsläufig unsere Meinung widerspiegeln. Daher wird auch keinerlei Verantwortung für diese übernommen. Das Magazin ist ausschließlich für einen Kreis uns namentlich bekannter Personen bestimmt. Das Landgericht Hamburg hat mit Urteil vom 12.05.1998 entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann – so das LG – nur dadurch verhindert werden, das man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben auf unserer Homepage Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für all diese Links gilt: Wir möchten ausdrücklich betonen, das wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten auf dieser gesamten Webseite inkl. Aller Unterseiten. Diese Erklärung gilt für alle auf unserer Homepage dargestellten Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen Links bzw. Banner führen. Keine der abgebildeten Cds war bei Druck des Heftes indiziert oder verboten. Stand 15.03.2009.

freies-chemnitz@live .de
oder
F.C.
Postfach 50 01 29
09046 Chemnitz

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Heil Kameradinnen und Kameraden.

Es ist wieder soweit. Unsere Zweitausgabe ist mit vielen neuen und interessanten Themen da.
Wie ihr sicherlich bemerkt habt, sind in der Erstausgabe einige Fehler aufgetreten. Wir hoffen, dass jetzt einiges besser läuft. Trotz alledem bedanken wir uns für eure Kritik, denn aus Fehlern lernt man schließlich. Also wer Fragen, Vorschläge oder Kritik hat, schreibt uns einfach unter:

FREIES-CHEMNITZ@LIVE.DE

Doch was wird euch in dieser Ausgabe alles erwarten? In den letzten Monaten ist einiges aufregendes passiert, wie zum Beispiel die Schweinegrippe, Wahlkämpfe, 1. Mai und vieles mehr. Dieses Mal gibt es zwei Berichte zum Thema Fußball. Denn wer aufmerksam gelesen hat, hat mitbekommen, dass wir in der Ausgabe 1 Fußball weggelassen haben. Dies lag an einigen Missverständnissen bzw. am Desinteresse der befragten Vereinigung/ Gruppe. Aber nicht nur das könnt ihr lesen, sondern auch Interviews mit Rotte Charlotte, White Resistance und Shed no Tears, Demoberichte, Termine …. Neu im Sortiment ist auch eine Zinevorstellung von Umwelt und Aktiv.
Nun wollen wir euch nicht alles verraten. Lest selbst!

Zum Schluß möchten wir uns bei den Leuten bedanken, die dazu beitrugen, dass diese Ausgabe möglich wurde.

ANTIDEUTSCHEN GESCHICHTSLÜGEN ENTGEGENTRETEN

WÜRDIGES GEDENKEN STATT RELATIVIERUNG

Knapp 300 Kameraden (Polizeiangabe: 250, eigene Zählung: 280) nahmen am 5.März an der Gedenkveranstaltung der nationalen Kräfte in Chemnitz teil und machten diese Kundgebung damit zur größten Veranstaltung des Tages anläßlich der Bombardierung unserer Stadt 1945.

Da zwar alles, was link(s) ist (wirklich alles - vom Schwulenverband bis zur Antifa, über SPD, Linkspartei und Grüne), diesmal den ursprünglich geplanten Versammlungsort mit einem Straßenfest (zum 5.3.!) blockierte, mußten wir in den Park der DSF ausweichen, wo es uns aber nicht lange hielt.

Nach der Feststellung "Wir sind wieder da!" fanden Stadtrat Haubold, Bürgerrechtler Thomas Frenzel sowie ein Kamerad aus Prag die notwendigen klaren Worte zur Eröffnung der Veranstaltung, bevor sich der Gedenkmarsch in Richtung Bernsbachplatz in Bewegung setzte. Hier hatten wir angesichts des abartigen "Straßenfestes" kurzfristig eine Zwischenkundgebung unter dem Motte "Deutsche Opfer sind keine Täter - linken Geschichtslügen entgegentreten" ins Programm genommen.



Leider war die Polizei nicht willens oder vermutlich eher nicht in der Lage, die erneut massiven linken Störungen im Bereich des Bernsbachplatzes, welche sich diesmal nur durch Lärm bemerkbar machten, zu unterbinden. Doch so konnten diese ein wenig zur Unterhaltung beitragen - es hat eben alles auch sein Gutes - indem sie beispielsweise kundtaten, das rechte Gerede von deutschen Opfern hätte seine Wurzeln in der Mitte der Gesellschaft.

Recht habt Ihr. Wir sind die Mitte, Ihr seid der Rand. Ihr steht am Rand, Ihr bleibt am Rand. Und habt einen viel zu großen Rand. Und dem der Deutschland so “zum kotzen” findet wie ihr das tut, packen wir gerne noch selber die Koffer…
So galt auch für diese linken Krawallos der alte Satz: Wer schreit, hat Unrecht. Und wer so laut schreit und krakeelt, der muß besonderen Grund haben, sich vor den Argumenten der Gegenseite zu schützen. Die könnten ja Recht haben…
Dennoch gelang Stadtrat Kohlmann dank leistungsfähiger eigener Beschallungsanlage eine Abrechnung mit den gängigen linken Verdrehungen vom “Krieg, der an seinen Ausgangsort zurückgekehrt” sei. Er legte dar, daß es vor allem die britische Politik war, welche zielgerichtet auf einen Krieg gegen Deutschland hingearbeitet und auch die grausamen Massaker an der Zivilbevölkerung Jahre vorher geplant hatte.
Die Lüge könne man nur mit der Wahrheit bekämpfen, und die Wahrheit nur mit ausführlichem Wissen vermitteln, rief er die anwesenden Kameraden auf, ihre Bildung der historischen Zusammenhänge weiter zu vertiefen.
Zur Abschlußkundgebung am Rosenplatz ging Mike Richter vor allem auf den Grund und die Notwendigkeit unseres Gedenkens ein. Er legte dar, wie sinnlos der Angriff kurz vor Kriegsende gewesen war, wie er sich einreihte in eine lange Reihe ähnlicher Angriffe lediglich mit dem Ziel möglichst großem Terrors gegen die Zivilbevölkerung. Er sprach vom Bombenterror als “krönenden Abschluß eines Krieges gegen ein Land, unser Land, das es gewagt hatte, seinen eigenen Weg gehen zu wollen. Das frei sein wollte, und dafür auf diese Art und Weise, auf die westliche, befreit wurde.”. Solange in dieser Republik die Opfer verhöhnt würden, so lange man vor einem Kinderheim, in dem dutzende Kinder im Bombenhagel den Tod fanden ein Straßenfest veranstalten könne, so lange müßten wir als das ewige Gewissen der Nation mahnen.
Gemeinsam sangen wir zum Abschluß das Deutschlandlied (ja, auch die erste Strophe, denn damit beginnt ein Lied normalerweise) bevor die Veranstaltung offiziell beendet wurde.





Martin Kohlmann, als Anmelder, wertete die Veranstaltung als Erfolg, räumte aber ein, gegenüber der Polizei nicht vehement genug aufgetreten zu sein. Nach der relativ vernünftigen Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt habe er damit gerechnet, daß sich auch der Einsatz der Polizei entspannt gestalte. Dies war zwar überwiegend der Fall, das Gezeter um den genauen Kundgebungsort am Bernsbachplatz und die angesichts der Unklarheit entstandene Überreaktion einiger Beamter müßten das nächste Mal ausgeschlossen werden, kündigte er an. Daß es ein nächstes Mal geben wird, ist selbstverständlich…

DIE WELT WEISS ALLES WAS DIE DEUTSCHEN GETAN HABEN, ABER SIE WEISS NICHTS VON DEM, WAS DEN DEUTSCHEN ANGETAN WURDE.

PATRICK BUCHANAN

Freies Netz Chemnitz



TRAUERMARSCH IN AUSSIG

WIR WAREN DABEI

Am 18. April 09 fand abends in Aussig a. d. Elbe, heute Usti nad Labem, ein Trauermarsch zum Gedenken an die zahllosen Opfer des gezielten Flächenbombardements der Alliierten vom 17. und 19. April 1945 statt.

Unter den ca. 750 Teilnehmern aus Tschechien, der Slowakei, Deutschlands und aus Ungarn waren auch 18 Nationalisten/ innen aus Chemnitz und dem Umland.
Für die meisten Kameraden war es die erste Demo außerhalb der BRD, deshalb haben sie die völlig überzogenen Kontrollen und Repressalien ab der sächsisch/ böhmischen Grenze als besonders lästig und menschenunwürdig empfunden. Dazu gehörte zum Beispiel, dass alle Personen, einschließlich des Busfahrers, zweimal den Bus mit allen persönlichen Gegenständen verlassen mussten, damit die „Ordnungshüter“ beider Länder sowohl den Bus, als auch die Personen genauestens untersuchen konnten.
Dies gipfelte dann am Ortseingang von Aussig in der Beschlagnahmung aller Fahnenstiele und Transparentstangen, obwohl diese nicht den sonst üblichen Vorschriften widersprachen.
Da half auch kein gutes Zureden unserer böhmischen Kameraden, die uns dankenswerter Weise zu Hilfe kamen. Allerdings mussten auch sie ihre Plastikrohre (Kabelschutzrohr) von ihren Fahnen abgeben.
Trotz unschöner und zeitraubenden Formalitäten waren wir alle recht entspannt und belustigt, als wir die Beamten bei der Kontrolle von zwei Autos mit Zigeunern beobachten konnten.
Dort wurden die Herren in Sachen Waffen und waffenähnlicher Gegenstände gleich mehrfach fündig. Die Polizei stellte mehrere verschmutzte Bauschaufeln, Rechen, Hacken, Beile und Äxte sicher, die wohl vorher noch anderen Leuten gehörten und von den sonnengebräunten Autoinsassen kaum zum sonnabendlichen Arbeitseinsatz benötigt wurden.
Bevor wir dann endlich am Veranstaltungsort in Aussig ankamen, wurden wir als Fußgänger noch zweimal komplett durchsucht.
Dabei interessierten sich bei der dritten Kontrolle die Beamten besonders für die NPD- Fraktionszeitung „Klartext“ aus dem sächs. Landtag. Ein Exemplar haben sie einbehalten. Lesen soll ja bilden.







Endlich am Versammlungsort angekommen, konnten wir viele bekannte Gesichter aus Sachsen, Böhmen und Bayern begrüßen. Unter den durchaus gestressten Kameraden herrschte eine herzliche und freundschaftliche Stimmung.
Die eher hilflos wirkenden Versuche der Aussiger Gutmenschen, unseren Trauermarsch verächtlich zu machen, betrachteten wir durchweg als misslungen.
Dabei empfanden wir die geschlossenen und verbarrikadierten Geschäfte und Tankstellen der Stadt eher an die linke Adresse gerichtet, als an uns.
Obwohl die Trauerveranstaltung bereits 19 Uhr beginnen sollte, verzögerte sich der Start bis ca. 20:15 Uhr, da immer noch mehrere Kameraden in sinnlosen Kontrollen festgehalten wurden.
Nach der Eröffnung durch einen Kameraden des böhmischen nationalen Widerstands sprachen jeweils weitere Nationalisten aus verschiedenen Regionen Sachsens, aus Bayern sowie als der Slowakei und Ungarn.
Diese Reden wurden abschnittsweise auf tschechisch und auf deutsch vorgetragen.
Alle Redner/ innen, auch unsere stellvertretende Kreisvorsitzende, bekamen reichlich Beifall für ihre anlassbezogenen Ausführungen.
Nach 21 Uhr konnte sich der Trauerzug endlich in Bewegung setzen.
Auch ohne wehende Fahnen machte der Marsch einen guten und disziplinierten Eindruck. Einige der Teilnehmer/ innen führten themenbezogene Transparente mit,
die alle mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail angefertigt worden waren.
Die vielen brennenden Kerzen in der Dunkelheit und die Trommler an der Spitze des Zuges ließen den Trauermarsch, trotz überzogenem Polizeiaufgebot mit Hunden, Pferden, Maschinenpistolen und Panzerwagen, würdevoll und feierlich erscheinen.
Bis auf einen kurzen, aber heftigen Angriff der „demokratischen und toleranten Weltverbesserer", verlief der Trauermarsch ohne weitere Zwischenfälle.
Von einer kollektiven Distanzierung der Aussiger Bevölkerung uns gegenüber haben wir auch nichts gespürt, da mindestens 150 Bürger/ innen, zum Teil mit ihren Kindern und Enkeln, unseren Trauerzug begleiteten.
Ebenso schauten hunderte Menschen aus ihren Fenstern. Manche Leute hatten Kerzen auf ihre Fensterbänke gestellt oder winkten uns zustimmend zu.
Es gab auch nicht das in der BRD so oft und gern gerufene „Nazis raus!" oder „Ihr habt den Krieg verlor'n." zu hören.
Abschließend kann man sagen, es war ein anstrengender, aber interessanter Tag bei und mit unseren böhmischen Kameraden/ innen.
Nationale Solidarität! Für ein freies Europa der Vaterländer!

Kameradin K.

1. MAI 2009
KAMPF AKTION WIDERSTAND

FREIBERG ZWICKAU ROSTOCK
WEIDEN CHEMNITZ
MITTWEIDA

Einleitung zu Freiberg:

Kurz nach Sonnenaufgang machten sich 20 Aktivisten, aus Chemnitz und Umgebung, auf den Weg nach Leipzig, um am heutigen Kampftag der Arbeiter ihre Wut und ihren Protest gegen das herrschende Unrechtssystem auf die Straße zu tragen. Doch wo sollte es hin gehen? Wurde doch die geplante Großdemonstration in Hannover, aus lächerlichen Gründen verboten. Unser erster Weg führte nach Halle, wo man sich mit weiteren Aktivisten traf, die sich ebenfalls nicht von Verbot oder Schikane ihr Recht auf Demonstrationsfreiheit nehmen ließen. Das an diesem Tag Polizeinotstand herrschte, konnte man bereits jetzt schon erkennen. So wurden die letzten Azubis und Dorfsheriffs zusammengekratzt, um wenigstens etwas Präsenz zu zeigen. Die Ahnungslosigkeit stand den Anwesenden Polizisten geradezu ins Gesicht geschrieben. Nachdem man schon über eine Stunde in Halle verweilte, fragte schließlich ein Polizist, wo wir denn überhaupt hinfahren wollen? Ohne zu Antworten lies man ihn stehen und fuhr zurück nach Leipzig. In Leipzig angekommen beeilte man sich um den Anschlusszug nicht zu verpassen. Und auch hier das gleiche Bild. Regungslose Polizeieinheiten die sich ahnungslos anschauten. Jetzt wollte man sich auf den Weg nach Geithain machen, da hier regionale Aktivisten von feigen Bolschewisten überfallen wurden. Eigentlich hätte man ohne Probleme losfahren können, wenn da nicht noch die Polizei gewesen wäre. In den ohnehin schon überfüllten Zug wollten sich auch noch die Polizeieinheiten mit hinein drängeln, was natürlich wenig Sympathie bei den Insassen auslöste. Als man in Geithain ankam, sah man nur noch ein paar Punker, wovon einer völlig regungslos neben seinen leeren Sternburg-Flaschen im Gebüsch lag. Nach diesem kurzen Zwischenstopp ging es weiter nach Chemnitz und von dort aus anschließend nach Freiberg, wo nationale Sozialisten noch kurzfristig eine Demonstration angemeldet hatten.

Freiberg:

Am Nachmittag fanden sich laut MDR 500 Nationale in Freiberg zusammen um unter dem Motto “Zukunft statt Kapitalismus - Freiheit statt BRD” zu demonstrieren.
Es war ein schöner Sommertag als etwa 100 Aktivisten aus dem Zug, der aus Richtung Chemnitz anreiste, stiegen. Dadurch, dass keine Polizeikontrollen stattfanden konnte man schnell zu den anderen Nationalen gelangen.
Nach und nach füllte sich der Bahnhof, der als Versammlungsort fungierte. Nachdem man einige bekannte Gesichter begrüßte wurde die Demonstration durch eine kurze Auftaktrede eröffnet. Nun wurde Aufstellung genommen und unter lauten Forderungen, die den nationalen Sozialismus forderten, setzte sich die Demo in Richtung Innenstadt in Bewegung.
Auf dem Weg zum Kungebungsort gab es keine besonderen Vorkommnisse. Nun folgten weitere Redner, die unter anderem die “Ellenbogengesellschaft”, in der wir leben, kritisierten und klar stellten, dass der nationale Sozialismus die einzige Alternative zu dem hier herrschendem System darstellt.
Anschließend setzte sich der Demonstrationszug wieder in Bewegung. Erst nach einer Weile entdeckte man die ersten Gegendemonstranten, die in sicherer Entfernung ihre Antifa-, sowie die Israelfahne schwenkten. Extra für sie wurde “Palästina hilf uns doch - Israel gibt´s immer noch” angestimmt. Auch das kleine rote Fähnchen, welches sie noch weiter entfernt uns zu demonstrieren versuchten, hatte eher einen jämmerlichen Charakter, der das Auftreten der Antifa an diesem Tag perfekt widerspiegelte.
Ein paar Meter weiter kam es zu einer kleinen Auseinandersetzung zwischen Gegendemonstranten, der Polizei und Aktivisten, wodurch der Protestmarsch auch kurz zum Stehen kam. Durch energisches Auffordern aus den eigenen Reihen wurde wieder Aufstellung genommen und man setzte die Demonstration fort.
So zog man nun mit dem Wille in den Augen und dem Glaube im Herzen wieder Richtung Bahnhof. An diesem fand auch die Abschlussrede statt, wo nochmals betont wurde, dass für den geringen Mobilisierungszeitraum sehr viele den Weg nach Freiberg fanden und man dankbar für die Unterstützung der angereisten Gruppen sei. Somit wurde die Demonstration für beendet erklärt.
Solidarischer Weise formte sich daraufhin eine größere Gruppe um den bei der Auseinandersetzung in Gewahrsam genommen Kameraden vom Polizeirevier abzuholen, da für ihn ein Risiko bestand allein durch die Stadt zum Bahnhof zu gelangen. Diese Gruppe kam laut Informationen nur einige Meter bevor die Situation eskalierte. Laut verschiedener Aussagen kam es zu Rangeleien und mittelschweren Krawallen mit der Polizei.

In deren Folge Reizgas von Seiten der Einsatzkräfte eingesetzt wurde. Es wurde auch von übertriebener Gewalt der Polizisten berichtet. Als die Gruppe nur wenige Meter vom Bahnhof entfernt eingekesselt wurde erhielten sie die Durchsage, dass sie nun von allen Personen die Personalien kontrolliert werden und sie eine Anzeige wegen Landfriedensbruch erhalten. Dem wurde entgegengewirkt mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde. Nachdem alle kontrolliert und gefilmt wurden, behielt sich die Polizei vor 26 Aktivisten vorläufig festzunehmen. Bis jetzt ist noch nicht geklärt nach welchen Kriterien die Grünen auswählten.
Nach aktuellem Informationsstand bekamen auch die Personen, die sich noch am Bahnhof befanden, Anzeigen wegen dem Versammlungsgesetz.
Am Abend wurden alle 26 Inhaftierten wieder frei gelassen und traten den Heimweg an.
Dennoch gilt diese 1. Mai Demonstration als voller Erfolg.



Mittweida:

19.30 Uhr, ein Tag wie immer in Mittweida… Nicht ganz. Spontan entschlossen sich 11 Aktivisten den Alltagstrott zu durchbrechen. "Bewaffnet" mit Schnipseln und einem Banner, das die Aussage "Kein Bock auf BRD-GmbH" trug, brachten sie den Widerstand in die sächsische Stadt. Grund dafür war das Verbot von 1. Mai Demonstrationen von Seiten des BRD-Regimes.
Mit klaren Forderungen auf den Lippen zogen sie gen Innenstadt. Am Mittweidaer Kino bekamen sie Beifall von Schaulustigen. Andere Bürger hoben die Schnipsel auf und lasen "Nationaler Sozialismus-jetzt!". An der "Simmel-Kreuzung" endete die Spontandemonstration.
Eine halbe Stunde später traf die Polizei ein, die aber keinen der Aktivisten mehr vorfand.

Zwickau:

Tradition in Zwickau. Seit über einem Jahrzehnt steht der Infostand der Zwickauer NPD treu und konsequent zum „Feiertag der nationalen Arbeit"! Während an anderen Orten „linke Autonome" ihren „Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen für Frieden und Sozialismus" mit Terror und Gewalt begehen sowie ganze Stadtteile in Brand, Schutt und Asche legen, haben WIR in Zwickau uns lieber gesittet und persönlich mit dem Mittelstand beschäftigt. Aber auch an anderen Orten waren nationale Kräfte unterwegs und demonstrierten gegen die Sklaventreiber des Zinskapitalismus, die das Arbeitertum vergewaltigen und somit die Grundlage eines jeden Staates vernichten. Die Zerstörung von Arbeit, Familie und Heimat scheint schließlich ganz oben auf den Fahnen der etablierten Politbonzen zu stehen.
Auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zwickau haben das erkannt. Denn obwohl nebenan die Arbeiterverräter der Gewerkschaften standen, die die Leute mit Hüpfburg, Bratwurst und Kaffee locken mussten, war bei uns der Zulauf nicht ohne. In den vielen Bürgergesprächen kam man kaum nach mit dem nachlegen des Infomaterials. Auch die Äußerungen, wo man zur nächsten Wahl sein Kreuzchen mache, waren klar und deutlich.
Fazit – man sah sehr genau auf welcher Seite Interesse und Zuspruch lag, auch ohne Förderung des Konsumwahns konnten wir unsere Schriften und Handzettel unter die Menschen bringen und nicht nur Aufkleber, Kugelschreiber und Luftballons, denn WIR sind die wahre Alternative zu einem kranken, selbstmörderischen und zerfallenden System!



Weiden:

Nach dem Demo Verbot in Hannover entschlossen sich auch ca. 20 Aktivisten aus der sächs. Region die Demonstration in Weiden zu unterstützen. An einem Vorabtreffpunkt angekommen, sah man, dass die Polizei sichtlich überfordert war, da man anscheinend nicht mit so vielen Teilnehmern gerechnet hatte. Nun ging es auch schon mit dem Zug zum eigentlichen Treffpunkt nach Weiden, welcher auf 13.00 Uhr angesetzt war. Am Bahnhofsvorplatz sammelte sich der Demonstrationszug, welcher zu der Zeit schon 200 Mann umfasste. Zwei unserer Kameraden begaben sich in Richtung Innenstadt, um zu sehen was man dort alles aus Antifa und Migrantenlager herangekarrt hatte. Fälschlicherweise schob man unsere Aktivisten hinter die Absperrgitter, da man sie anscheinend für Antifa´s hielt. Die Beamten vor Ort weigerten sich nach Klärung der Sachlage diese herauszulassen, geschweige denn an der Demonstration teilnehmen zu lassen. In einem Gespräch mit dem Veranstalter war man sich einig, dass die Demonstration ohne die zwei Kameraden nicht losgehen wird. Daraufhin verzögerte sich die Demonstration um ca. eine halbe Stunde, welche eigentlich 14.00 Uhr beginnen sollte. Als man alle Hebel in Bewegung setzte um unsere Kameraden herauszulassen, wuchs der Demonstrationszug auf ca. 400 - 500 Teilnehmer an. Mit etwas Verspätung marschierte der Demonstrationszug entschlossen und lautstark durch die Innenstadt von Weiden. Links und Rechts der Marschstrecke wurde man von Antifa´s und Migranten bepöbelt und angespuckt. Vereinzelt flogen auch Flaschen und Steine, was von unserer Seite her dementsprechend beantwortet wurde.



Am Kundgebungsort angekommen sprachen unter anderem Tony Gentsch, Jürgen Schwab, sowie Vertreter aus Ungarn und Spanien. Danach formierte sich der Demonstrationszug und lief wieder in Richtung Ausgangsort, wo die Lage noch einmal zu eskalieren drohte, da man auf Seiten der Migranten das klärende Gespräch suchte. Die Polizei hatte die Lage aber wieder schnell im Griff, sodass man am Bahnhof Weiden diese sehr erfolgreiche 1. Mai Demonstration beenden konnte.

An unseren Fahrzeugen angekommen, machte man sich auf den Weg zum angekündigten Konzert, um den gelungenen Tag bei Bratwurst, Bier und guter Musik ausklingen zu lassen. Es spielten White Rebell Boys sowie eine ungarische Band, die für gute Stimmung an diesem Abend sorgten. "Lunikoff" war übrigens auch vor Ort, welcher an diesem Tage mit uns demonstrierte. Spielen konnte er leider nicht, da ihm das von Seiten des BRD-Regimes noch untersagt wird. Dennoch versicherte er uns "Heute ist nicht alle Tage, ik komm wieder keene Frage".
Bleibt zum Schluss noch festzuhalten, dass die Beamten an diesem Tag sehr zurückhaltend waren und es keine Festnahmen gab. Eine wirklich gut organisierte und abgelaufene 1. Mai Demonstration, die man gerne wieder besuchen wird. .... Nationale Sozialisten Zwickau ....





Rostock:

Da die geplante Demonstration in Hannover von diesem Unrechtsstaat verboten worden ist, entschieden sich die Rostocker Nationalisten dazu, viele verschiedene Aktionen in ihrer Stadt durchzuführen. Wie sich herausstellen sollte, konnte man mit kreativen Aktionen einige gute Resonanzen bekommen. Auf der Demo in Neubrandenburg war man ja nicht sonderlich erwünscht und daher wurde diese Möglichkeit erst gar nicht in Betracht gezogen. Letztenendes wurde ja auch diese Demonstration aus nachvollziehbaren Gründen abgesagt.

Flugblattverteilung in Warnemünde:

Zur Mittagsstunde machten wir uns bestückt mit etlichen Flugblättern und weiteren Propagandamaterialien auf nach Warnemünde. Auf der sehr gut gefüllten Promenade, dem teilweise völlig verstopften „Alten Strom" und am Kirchenplatz verteilten wir die Flugblätter an die Passanten. Die Reaktionen waren wie immer sehr unterschiedlich. Von völliger Ablehnung und totaler Zustimmung war wieder einmal alles dabei. Zudem hinterließen wir unsere Flugblätter auch in den Briefkästen und an den Autos der Warnemünder und der Touristen.

Information von „Oben“:
Besonders gut besucht war die Promenade vor dem Leuchtturm. Der Platz war also bestens geeignet für eine Aktion. So wurden mehrere hundert Schnipsel mit Informationen zum 1. Mai, dem Arbeiterkampftag, vom Leuchtturm auf die Passanten herabgelassen. Sehr schön zu sehen ist diese Aktion auf dem Video.

Transparente über der A19 und A20- Zubringer:
Eine weitere gute Möglichkeit, um auf den Arbeiterkampftag und den Nationalen Sozialismus aufmerksam zu machen, ist es, Transparente mit dementsprechenden Informationen an den Brücken über den Autobahnen rund um Rostock aufzuhängen. So wurden 3 Transparente über der A19 und dem A20- Zubringer gefunden. Auch andernorts konnte man ähnliche Aktionen beobachteten.

Spontandemo?:
Zu einer spontanen Demo in Rostock, kam es leider nicht. Da verschiedene Kräfte in anderen Städten bereits aktiv und damit ausgelastet waren. So unter anderem in Greifswald oder sogar in Dortmund. Einen Gruß wollen wir hierbei an unsere inhaftierten Kameraden senden – FREIHEIT FÜR ALLE NATIONALISTEN.

Dieser Arbeiterkampftag war einmal etwas völlig anderes, war man es doch bisher gewohnt an Großdemos teilzunehmen. Trotzdem konnten wir vielen Menschen unsere Vorstellung von unserem Deutschland näher bringen.

Chemnitz:

Er ist´s! - Maitanz bei Chemnitz

Er ists
Eduard Mörike

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!



Der Mai ist gekommen! Die Natur erwacht, es grünt und blüht. Die Augen mögen sich kaum sattsehen an all der bunten Pracht, die Luft geht frisch und klar. Auch uns hat der Frühling voll im Griff. Er zieht uns hinaus. Wir sind voller Tatendrang und Schaffenskraft.
Am Morgen des 1. Mai treffen so nach und nach die Burschen und Mädel am Ort des frohen Geschehens ein. So mancher ist jedoch auch schon vom Vortage da, hat bereits eine durchsungene Nacht erlebt. Nach herzlicher Begrüßung auch der letzten Säumigen trennen sich die Burschen vorerst noch einmal von den Mädel und ziehen in den nahe gelegenen Wald, einen Maibaum zu schlagen. Groß soll er sein. Und gerade gewachsen. An Stelle des Baumes setzen sie einen Rosenbusch als kleine Entschädigung für den geraubten Genossen. Der wandert schon kurze Zeit später als grüner Birkwurm über die kleinen Straßen der Dörfchen, durch Feld und Flur zum Ort seines großen Tages.
Dort haben derweil die Mädel einen großen Kranz gewunden, der später des Baumes Krone werden soll. Noch ist es aber nicht soweit und die Burschen üben sich in Sport und Spiel. Ein Turnier steht auf dem Plan. Pferd und Reiter haben sich schnell gefunden und mit einer langen Lanze wird nach hoch aufgehängten Kränzen geangelt. Dem Sieger gebührt später als erstes die Wahl einer Maid für den Bändertanz.
Nach dem Spiel und gemeinsamen Kaffeetrinken ist es so weit: Der Baum wird gesetzt! Ein Loch ist bereits gegraben, ein Ruck, kräftiges Ziehen und Drücken kräftiger Arme – er steht! Stolz flattern die Bänder an diesem unserem Frühlingszeichen im Wind, sacht wiegt sich der von unseren Mädchen und Frauen gewundene Kranz in der Maisonne. Es ist unser Maibaum, unser Gruß an diese Zeit des wiedererwachenden Lebens, das dieser Tage überall bebend und stark durch Natur und Mensch strömt. Der Kreislauf des Lebens. Frühling! Nun schnell die Auserwählte zum Bändertanz gebeten und der frohe Reigen um den Baum des Lebens beginnt. Anmutig wiegen sich die Paare im Tanz um den Baum und in kurzer Zeit ist er völlig mit den farbenfrohen Bändern umwoben. Bunt wie die erwachte Natur. Der Maitanz beginnt!
Viele Stunden sind vergangen. Spät ist es mittlerweile geworden, längst zieht der Mond seine stille Bahn, ist schon weit fortgeschritten auf ihr, als immer noch fröhliche Musik erklingt und sich Paare im Reigen wiegen, während andere ums prasselnde Feuer sitzen, singen und lachen. Erst im Morgengrauen finden die letzten ihr Nachtlager und schlafen, voller schöner Erinnerungen, ein.

www.mittelsachsen.org

13. FEBRUAR 2009

+ NEGATIVER VORKOMMNISSE

TRAUERMARSCH DRESDEN

Entgleisung der Bewegung

Es ist der 14.02.2009 ca. 9.00 Uhr im Chemnitzer Hauptbahnhof. Ziel: Dresdner Trauermarsch! Doch was sehen meine Augen da? Etwa fünf „Nationale“ (wenn man sie so nennen kann) mit Bier und sonstigen alkoholischen Getränken in der Hand. Selbst die Blicke und Sprüche der Kameraden schienen diesen Leuten nichts aus zu machen. Man dachte sich bis der Zug kommt würden sie die Flaschen leer haben. Dies war auch so, aber es folgten neue im Zug. Selbst die Ordnungsschellen machte ihnen nichts aus. Auf solche Entgleisungen können wir verzichten. Wir sind keine alkoholischen und gewalttätigen Nazis, wie die Medien uns haben wollen. Doch durch solche Personen wird alles zerstört, was wir aufbauen. Doch die größte Frechheit war, dass sie in ihrem Suff Aktivisten und treue Kameraden angesprochen haben mit: „Wer hat euch denn eingeladen?“ Ich will euch eines mal sagen, werdet erst einmal so aktiv, wie diese Nationalen-Kameraden! Es reicht nicht aus nur einmal im Jahr aus seinem Loch zu kriechen und nach Dresden zu fahren. Unser Kampf ist es nicht sich sinnlos zu besaufen oder den Gegner das Bild zu geben, was sie haben wollen. Ich hoffe ihr lasst euch diese Zeilen mal durch den Kopf gehen und denkt drüber nach und kommt zu einem Entschluss. Auf so was können wir nämlich verzichten!!!

Auf nach Dresden am 13. Februar 2009

Am Freitag, den 13. Februar 2009 trafen sich 13 Kameraden am Chemnitzer Hauptbahnhof, um in Dresden den unschuldig ermordeten deutschen Bürgern in Form eines Trauermarsches zu gedenken. Die Reise sollte 16.30 Uhr mit dem Zug starten, doch man bekam einen Anruf, dass auswärtige Kameraden Verspätung hatten und man beschloss auf sie zu warten, und einen Zug später zu fahren. Also ging es dann mit etwa 30 Leuten zur Landeshauptstadt. Am Dresdner Hauptbahnhof angekommen (was eine Festung von Polizeibeamten war), ging man sofort zum 5 minütigen entfernten Treffpunkt.

Man vertrieb sich die Zeit mit der Verteilung von Flugblättern bzw. der Entgegennahme dieser. Nach einiger Zeit trafen ungefähr 1.200 Aktivistinnen und Aktivisten ein. Nach einer kleinen Ansprache von Enrique Valls – Abgeordneter der Alianza Nacional aus Spanien – wurde Aufstellung in 5er Reihen genommen. Es wurden noch schnell Fackeln verteilt und schon konnte der Marsch beginnen. Dieser wurde von klassischer Musik begleitet. Es fanden sich nicht nur deutsche Nationalsozialisten ein, sondern auch Kameraden aus der Tschechei, Österreich und Spanien. Weiter führte der Weg zum Wettiner Platz, wo zur Zwischenkundgebung Aufstellung genommen wurde. Mit Trommelschlägen wurde diese eröffnet. Das Wort hatte nun Andreas Biere von der "Initiative gegen das Vergessen" aus Magdeburg. Dessen Stadt im Januar auch einen Trauermarsch durchführte, doch auch zahlreiche andere Städte waren Ziel des Bombenterrors. Als nächstes sprach Maik Müller, Sprecher des Aktionsbündnisses, einige Worte. Nachdem Niederlegen des Kranzes und einer Schweigeminute formierte Der Kranz wurde wieder aufgenommen und es wurden erneut Fackeln verteilt. Es ging wieder in Richtung Ausgangsort. Der Anblick dieses riesigen Zuges, welcher durch die nächtlichen Straßen Dresdens zog, wa beeindruckend (dies bestätigten auch die Blicke der umstehenden Bürger). Am Ausgangsort angekommen, wurde nach einer kleinen Ansprachen der Trauermarsch für beendet erklärt.sich der Zug erneut.

Zusammenfassend war es ein ordentlicher und gut organisierter Marsch. Eine kleine Störung durch drei geistig-verwirrte Menschen gab es auch, doch dieses Problem konnte durch unseren Freund und Helfer schnell beseitigt werden. Im Großen und Ganzen war es ein respektvolles Gedenken.

FC



BOMBENANGRIFF AUF CHEMNITZ
EINE ZEITZEUGIN BERICHTET
AM 5. MAERZ 1945

Nachdem die Gedenkveranstaltung für die Opfer des alliierten Bombenterrors am 05.03. ehrwürdig absolviert worden war, veranstaltete man am darauf folgenden Sonnabend, zum Abschluss der diesjährigen Gedenkwoche, einen Vortragsnachmittag mit einer Zeitzeugin welche die Bombardements auf Chemnitz am eigenen Leib erfahren musste und uns über ihre Erlebnisse berichtete.
Frau S. wuchs zusammen mit ihrer Schwester in einem wohlbehüteten Elternhaus auf. Sie durchlief eine Lehre in einer der vielen Fabrikanlagen, welche damals noch in Chemnitz angesiedelt waren, und verlebte eine den Kriegsumständen entsprechend schöne Jugend. Im Jahr 1945 bestritt Frau S. gerade ihr 18tes Lebensjahr, als die Bombardements auf Chemnitz niedergingen. Diese Schreckensszenarien, welche sie nie mehr vergessen konnte, wurden fortan ewiger Wegbegleiter in ihrem Leben.
Bis zum Frühjahr 1944 blieb Chemnitz weitestgehend von Luftangriffen verschont. Ab Mai 1944 setzten dann vermehrt Angriffe der 8. US-Luftflotte ein. Am 26. Januar 1945 wurden britische Bomberverbände angewiesen, massive Angriffe gegen die Ballungszentren Mitteldeutschlands zu fliegen. Bei diesen nächtlichen Flächenangriffen sollten vor allem die Stadtzentren getroffen und so die Moral der Bevölkerung gebrochen werden.
Mit tausenden Bomben holte man dann am 13./14. Februar, zu einem der verheerendsten Luftangriffe in der Geschichte, gegen das mit Flüchtlingen überfüllte Dresden, aus. Hierbei kann man getrost von bis zu 200.000 Toten ausgehen, auch wenn dem Zeitgeist angepaßte Historiker versuchen die Zahl der deutschen Opfer herunterzurechnen.
In der darauffolgenden Nacht sollte Chemnitz Ziel der alliierten Attacken sein, dieses Vorhaben wurde jedoch durch witterungstechnische Gegebenheiten vereitelt.
Der nächste Großangriff auf die Chemnitzer Innenstadt war dann für den 4. März geplant, musste aber ebenfalls wieder wetterbedingt verschoben werden und fand letztendlich einen Tag später statt.
Die Hauptangriffswelle wurde von 683 Flugzeugen der Typen Lancaster und Halifax geflogen, zwischen 21.37 und 22.08 Uhr warfen sie zielgenau zunächst Luftminen, dann Brandbomben und schließlich Sprengbomben ab.

Chemnitz ging bei diesen Angriffen in einem Flammeninferno unter. Die Chemnitzer Innenstadt traf es bei diesen Attacken am schwersten: Sie wurde zu 80 % vernichtet.
Nach sorgfältiger Prüfung der Aufklärungsaufnahmen wurde in der englischen und amerikanischen Presse, zwei Tage später, Chemnitz "als weitere tote Stadt abgeschrieben".
Frau S. untermauerte diese Fakten mit ihren persönlich erlebten Eindrücken. Sie schilderte ergreifend, wie ihre Mutter, eine immer die Fassung bewahrende Frau, bei dem Großalarm, welcher am Abend des 05.03. ertönte, schrie und weinte, da sie ahnte was der Stadt und den damit verbunden Menschen bevorstand. Sie erwähnte auch, dass in dieser Zeit noch Schneerückstände auf den Dächern und Straßen lagen, welche gerade die Wirkung der Brandbomben ein wenig bremste, auch der seit 1936 eingeführte Luftschutz, hier übte man zum Beispiel die Ersthilfe bei Verletzungen, stellte sich als sehr hilfreich heraus. Es wäre nicht auszudenken gewesen wenn der Bevölkerung derartige Kenntnisse nicht zur Verfügung gestanden hätten. Frau S. ging im weiteren Verlauf ihres Vortrages auf die Folgezeit nach der Bombardierung ein, welche aufgrund der Nahrungsmittelknappheit und dem daraus resultierenden Hunger, der eigentlichen Bombardierung an Härte und Not um nichts nachstand.
In ihren Schlussworten betonte Frau S. ausdrücklich, dass ein solches Inferno sich nie wiederholen dürfe. Gerade in der heutigen Zeit, wo sich jeder selbst der Nächste ist, wo man keine Lebensmittelengpässe mehr kennt und schon in Panik ausbricht, wenn das Lieblingsprodukt im Supermarkt vergriffen ist, in dieser Zeit, würden derartige Szenarien im Chaos enden.
Mit einer Fragerunde, welche von den Anwesenden rege genutzt wurde, schloss man die Veranstaltung, welche den Ausklang der Gedenkwoche für die Opfer des alliierten Bombenterrors darstellte, ab.

Freies Netz Chemnitz





AUSFLUG IN DEN SAECHSISCHEN LANDTAG

Am Donnerstag, den 26.02.2009 fuhren vier Kameraden nach Dresden in den sächsischen Landtag. Grund: Die LINKE will mit ihrem Antrag die Jugendmusik in Sachsen, durch die Einrichtung eines steuerfinanzierten „Pop-Büros" fördern und begründete dies u. a. mit dem „Einfluss rechter Jugendkulturen" Jede Partei hatte einen Gutachter eingeladen und für die NPD trat Frank Rennicke an. In Dresden angekommen begutachtete man erstmal die Büros der anwesenden NPD Kandidaten. Man wurde sehr freundlich von den Abgeordneten empfangen. Dann ging es auch schon in den Sitzungssaal, wo Abgeordnete anderer Parteien saßen. Auch bei der Landtagsverwaltung schien man durch den Auftritt des nationalen Künstlers nervös geworden zu sein und verschärfte die Sicherheitsvorkehrungen, wegen erwarteter Linkschaoten. Zahlreiche Besucher aus den Reihen der nationalen Opposition wohnten der Anhörung als Zuhörer bei. Man kannte auch die Abgeordnete Julia Bonk (Die Linke), die mit 18 Jahren in den Landtag einzog und eine gute Beziehung zu den Drogen hat. Aber dazu später mehr.
Dann wurde das ganze Spektakel von Herrn Clemen (CDU) eröffnet. So hintertrieb der Ausschussvorsitzende schon im Vorfeld die Verteilung einer Tischvorlage von Rennicke mit der fadenscheinigen Begründung, sie gehöre nicht zum Thema. Dann begannen die eingeladenen Sprecher ihre Meinung kund zu tun. Jeder der Redner durfte 10 Minuten seinen Beitrag vortragen. Darauf ging Rennicke gleich zu Beginn seiner 10 minütigen Stellungnahme ein: **„Das ist also des Pudels Kern – es geht bei diesem Antrag den Damen und Herren Linksfraktionisten weniger um die Musik. Vielmehr um den alltäglichen Kampfkrampf gegen Rechts."** Im Verbieten wollen sei die LINKE stark, so Rennicke, der dabei auf ein Beispiel aus Stuttgart verwies, wo eine Linksgenossin bereits vor gut zwei Jahren einen Auftritt von Frank Rennicke auf einer Faschingsveranstaltung der Nationaldemokraten verbieten lassen wollte. „Bislang waren die PDS und Linke in meinem persönlichen Fall der Inbegriff für Verbot, Ausgrenzung, Verunglimpfung und Kulturfeindlichkeit", erklärte der Liedermacher. Im Anschluss an seine einleitenden Bemerkungen stellte sich Frank Rennicke den Abgeordneten vor und verwies auf seine 20jährige Erfahrung als Künstler mit über 1.000 Auftritten und 20 Tonträgern.

Sein künstlerisches Schaffen sei „gewaltfrei, künstlerisch, mit anspruchsvollen Texten und einer Prise Humor". Er sei somit ein Praktiker und kein „von Steuergeldern gut bezahlter Theoretiker, Sozialpädagoge oder für Gefälligkeitsgutachten bekannter Professor". Der Antrag der LINKEN gehe vollkommen an der Wirklichkeit vorbei und sei nichts anderes als „eine politische Wahlkampfstrategie der LINKEN". Durch ideologische Verblendung und klare Zersetzungszielen habe die Umerziehung in Deutschland nach 1945 auch musikalischen Kahlschlag, Ausgrenzung und geistige Indoktrination betrieben. Den Rock'n Roll habe man gezielt zur politischen Umerziehung und Profiterzielung genutzt. Für Musikvereine, Kleinkünstler, nicht kommerzielle Kultur sei dagegen fast nirgends Platz. Wichtig sei kulturelle Vielfalt und „nicht nur Musik, deren Wurzeln im afrikanischen Kontinent liegen". Als Beispiel für eine wirklich von „unten" geschaffene Musik nannte der Sachverständige die Skinhead-Musik, die sich aus der Punkmusik und durch englische Arbeiterkinder entwickelt habe. Rennicke wörtlich: **„Genau diese Musik beweist, daß Kultur, gleich wie man selbst darüber empfindet, immer ihren Weg finden wird, wenn man dieser einen gewissen Freiraum läßt. Junge Menschen brauchen kein ‚Pop-Büro' – Junge Menschen brauchen Freiheit."**
In diesem Zusammenhang richtete Frank Rennicke deutliche Worte an die linken Abgeordneten: „Durch die Erfahrungen, die ich in den letzten 15 Jahren als Künstler mit der Intoleranz, Heuchelei und Brutalität Ihrer Parteikollegen machen mußte, kann ich nur zu einem Ergebnis kommen, welche durch viele Sachverständige geteilt wird: Die Politik der herrschenden Kreise läßt auch für Kultur nur politisch Gewünschtes zu, im Sinne der ‚Politischen Korrektheit'. Ähnlich der Inquisition werden ganze Gruppen ausgegrenzt und verfolgt." Als Beispiele für die Verfolgung der „rechten Jugendkultur" nannte Rennicke den nationalen Rechtsrocksänger Lunikoff und als Balladensänger natürlich auch seine eigene Person.
Zum Schluß seiner Ausführungen appellierte Frank Rennicke an die Parlamentarier: „Lassen Sie **mehr zu als nur kommerzielle Popmusik** – die letztlich nichts anderes ist als ein Griff in die Taschengeldbörsen unserer Kinder und Jugendlichen. Machen Sie endlich ein Radio- und Fernsehprogramm, in denen man sich wieder heimisch fühlen kann, geben Sie Punk- und Rechtsrock, Folk und nationalen Balladen, Kirchenchören und Volksmusik, Straßenfesten und Dichterlesungen die gleichen Rechte. **Hören Sie auf, aus unserer Heimat ein multikulturelles, anglo-amerikanisches Musikhoheitsgebiet zu machen** – oder wie es Ihr ehemaliger Justizminister Steffen Heitmann treffend nannte ‚ein geistiges Gefängnis' – mit Tabubereichen und Zeigefinger, mit Pogromstimmung gegen ‚Rechts und Mannichelei' der Journaille.

Lassen Sie der Grundgesetztheorie endlich eine Grundgesetzwirklichkeit folgen!“ Die linke Abgeordnete Julia Bonk, von der die Initiative zu dem behandelten Antrag ausgegangen war, pöbelte gegen den von der NPD vorgeschlagenen Sachverständigen und warf ihm Volksverhetzung vor, worauf Rennicke auf Nachfrage des NPD-Abgeordneten Jürgen Gansel klarstellte, dass er 2008 in letzter Instanz vom Bundesverfassungsgericht freigesprochen wurde. Nachdem alle ihre zehn Minuten in Anspruch genommen haben, ging eine Fragerunde los. In der natürlich die Abgeordnete Bonk wieder was zu sagen hatte. Sie dankte allen abgeordneten für die Beiträge außer einen, (na wem wohl? natürlich dem nationalen Liedermacher) den sie als verurteilten Volksverhetzer betitelte. Danach kam nochmal Rennicke zu Wort und sagte er läße sich nicht von einer Person beleidigen, die den Drogen sehr nahe steht. Eine Abschlußfrage von Gansel an den Sachverständigen Rennicke ließ der CDU-Ausschußvorsitzende Clemen nicht mehr zu und beendete ziemlich abrupt die Anhörung – ein weiteres Zeichen seiner mangelnden Souveränität. Nach paar Minuten verließ man den Saal da man es nicht mehr mit anhören konnte. Man entschloß sich noch Mittagessen zu gehen. Danach begab man sich noch mal in ihre Etage und verabschiedete sich und bedankte sich für die Einladung. Danach ging es wieder in die Heimat Chemnitz.

Zusammenfassend: Es war sehr interessant die Arbeit der Landtagsabgeordneten einmal mit zu erleben.

Danke nochmals für die Einladung! ..:: FC ::..



JAHRESAUFTAKTVERANSTALTUNG IN LEIPZIG

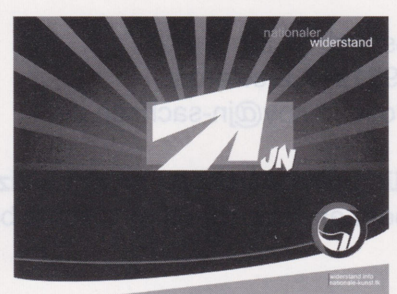
Am Sonnabend, den 28 Februar fuhren wir zu zehnt nach Leipzig zur Jahresauftaktveranstaltung der JN. Dort angekommen begutachtete man erst mal den Veranstaltungsort. Nach den üblichen Begrüßungen sollte es dann mit ungefähr 55 Leuten losgehen. Die zwei Fahnenträger nahmen rechts und links neben dem Rednerpult Aufstellung. Ein Kamerad aus Leipzig eröffnete die Veranstaltung mit einer kleinen Einleitung. Dann übergab er dem Staatsanwalt Wolfram Narath das Wort. Er hielt einen Vortrag über das Volk und über das gesetzliche Weltbild.
Nach der tollen Rede wurde noch ein Spruch gesagt, wo sich alle in die Händen nahmen. Danach wurde eine Pause von einer halben Stunde eingelegt. Um sich zu stärken gab es viele verschiedene Kuchensorten, Bockwürste und und und. Also der Kuchen war sehr lecker. Großes Lob an den Verantwortlichen. Dann ging es mit dem Redner Stefan Wegner weiter. Er hatte das Thema politisches Soldatentum. Er begann bei seinem Vortrag mit dem ersten Weltkrieg, wo sich das politische Soldatentum schon langsam heraus bildete. Als der erste Weltkrieg fast zu ende war, begann die rote Seuche gegen die Soldaten zu hetzen. Danach ging es weiter in die Weimarer Republik, wo er die Heldentaten der mutigen Männer gegen die roten Mördertrupps wiedergab und er erzählte, wie sich die politischen Soldaten heraus gebildet hatten. Dann ging es weiter mit der NS-Zeit. Wobei er auch immer ein paar interessante Zeilen aus Büchern vor ließ. Nach dem Vortrag wurde die Veranstaltung wieder mit einem Spruch beendet.
Es war eine sehr informative Veranstaltung, die sich voll und ganz gelohnt hat. Wenn man bedenkt, dass der zweite Redner nur eine Stunde Vorbereitung hatte, kann man nur den Hut ziehen. Da hat man gemerkt, dass er sich nicht erst seit gestern mit diesem Thema befasst.

Landesverband Sachsen

Postfach 320102

01013 Dresden

ePost: info@jn-sachsen.de



JN STUETZPUNKTE

Stützpunkt Dresden

NPD-Kreisverband Dresden
c/o JNDresden
Postfach 202701
01193 Dresden
ePost: über Landesverband

Stützpunkt Chemnitz

JN-Stützpunkt Chemnitz
PF 50 01 02
09406 Chemnitz
ePost: jn-chemnitz@gmx.de

Stützpunkt Aue-Schwarzenberg

NPD/JN Aue-Schwarzenberg
Postfach 1518
08275 Aue
ePost: jn-aue@jn-sachsen.de

Stützpunkt Freiberg

Postfach 12 34 (z.Hd. Sandro Kempe)
09582 Freiberg
ePost: jn-fg@jn-sachsen.de

Stützpunk Hoyerswerda

Postfach 11 32
02961 Hoyerswerda
ePost: jn-hoy@jn-sachsen.de

Stützpunkt Sächsische Schweiz- Osterzgebirge
Über Landesverband anzuschreiben

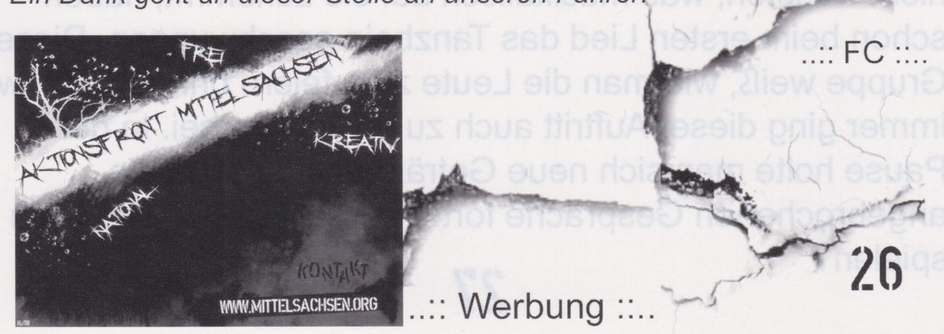
Liederabend mit Frontalkraft



Nach der JN Veranstaltung in Leipzig entschloss man sich spontan nach Jena zum Liederabend mit Frontalkraft zu fahren. Zu fünft ging es los. Dort angekommen spielte Kamerad B. und M. – mit der geige in der Hand – vor etwa 40 Leuten. Es wurden so manch bekannte Lieder zum Besten gegeben, die wir in der Form noch nicht gehört hatten. Nachdem das Duo fertig war, wurde eine kleine Pause eingelegt. Danach betrat die Gruppe Frontalkraft den Raum. Jetzt sollte der Abend erst richtig beginnen. Sie spielten einige Lieder von ihrer neusten CD (Nacktes Land), aber auch von anderen Gruppen. Über eine halbe Stunde durften wir ihren Gesängen lauschen und zwischendurch hatte M. mit seiner Geige den Liedern Gänsehaut verpasst. Dann hörten sie auf, um sich (vorwiegend mit Getränken) zu stärken. Doch 15 Minuten später ging es weiter. Zum Schluss legten sie noch mal richtig los. Jetzt musste man einfach mitsingen und den Abend ausklingen lassen. Aber nach etwa 30 Minuten sollte der ganze Spaß nun endgültig zu ende sein.

Fazit: Es war ein sehr schöner Liederabend. Und auch unsere bunten Mitbürger ließen sich nicht blicken. Dies lag bestimmt an den zwei Polizeiwagen. Denn wir wissen ja, ohne Grün-Weiß sind sie ein Scheiß? Ein Dank geht an dieser Stelle an unseren Fahrer!

..:: FC ::..



..:: Werbung ::..

EIN WUNDERBARER ABEND

Am Sonnabend, den 24.01.2009 war die 2. große Veranstaltung des M. Clubs! Also ab ins Auto und auf zum Treffpunkt, wo sich schon einige Leute versammelten. Wegbeschreibung geschnappt und gleich wieder los gedüst zum Veranstaltungsort. Angekommen mussten wir uns erstmal am Getränkestand stärken. Etwas umgeschaut in dieser Lokalität und da entdeckten wir ein Bühne. Da war es klar, dies wird ein musikalischer Abend.
Doch bevor es losgehen sollte, musste man sich die Zeit vertreiben. Also tauschte man mit dem einen oder anderen Neuigkeiten aus. Kurz auf die Uhr geschaut und es war zwei Stunden später und der musikalische Teil des Abends begann. Als erste Gruppe betrat **Sachsonia** die Bühne. Es ging los mit einem Lied von den Bösen Onkelz und gleichzeitig für die BO mit folgendem Titel: „Wir ham schon lang von euch genug". Ehrlich gesagt, kennen wir nicht viele ihrer Lieder, aber die, die sie in (fast) einer Stunde spielten, waren einfach super. Dies sollte aber nicht die erste und letzte Gruppe sein.
Als zweites konnten wir **Rotte Charlotte** lauschen. Diese Typen sind einfach nur Kult. Selbst Kameraden, die vorher nicht wussten, was musikalisch auf sie zukommt, haben schon beim ersten Lied das Tanzbein geschwungen. Diese Gruppe weiß, wie man die Leute zum feiern bringt. Doch wie immer ging dieser Auftritt auch zu schnell vorbei. In der Pause holte man sich neue Getränke und setzte die angebrochenen Gespräche fort. Wer sollte aber jetzt noch spielen?

Es waren doch drei Gruppen angekündigt? Dann standen sie schon auf der Bühne **Gigi und die braunen Stadtmusikanten**. Noch mal Augen zu und auf. Tatsächlich sie waren es. Wer hätte das gedacht? Sie spielten noch nicht mal den ersten Ton und die Masse stürmte nach vorn auf die Pogofläche. Dann ging es richtig los und ein Bier nach dem Anderen wurde verschüttet. Doch was war jetzt? Ein Kamerad schnappte sich das Mirkofon und sprach zum Publikum, das ein Pogo keine Schlägerei ist, sondern immer noch Pogo. Denn einige hatten es mit ihrer Kraft gegenüber den Anderen eindeutig übertrieben. Aber nun zurück zu den Stadtmusikanten. Sie gaben alte, aber auch Lieder ihrer neuen Scheibe zum Besten. Natürlich wurde da kräftig mitgesungen oder sollte man sagen gejault. Aber natürlich nahm auch dieser Auftritt nach etwa 1,5 Stunden ein Ende, leider. Also beschloss man gegen 2 Uhr den Heimweg anzutreten.

Fazit: M. Club überrascht uns immer wieder! Es war mal wieder ein wunderbarer Abend mit großartigen Gruppen. Eine super Organisation und außer ein paar kleinen Auseinandersetzungen, verlief die Veranstaltung ruhig ab. Selbst unsere grünen Freunde hatten keine Lust uns einen Besuch ab zu statten. Also ein dickes Lob an die Veranstalter und an die Gruppen. Freuen uns schon auf die nächste Feier.

FC

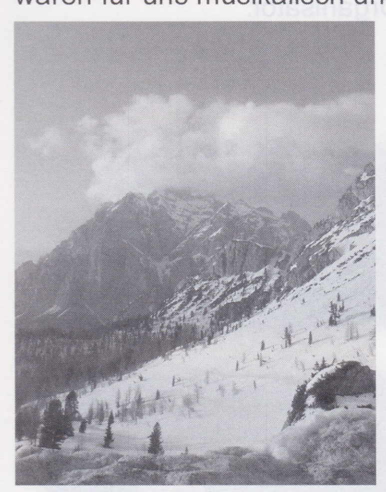
AUF NACH ITALIEN



Es ist Karfreitag, der 13.04.2009. Die Familien sitzen gemeinsam zum Mittagessen beieinander. Doch 7 Personen nicht.
Sie verbringen Ostern nicht wie jedes Jahr. Nein! Diesmal geht es nach Italien zu einer Musikveranstaltung. Gegen 12 Uhr ging die Reise los. Doch vorher noch mal nachschauen ob alles im Säckele (Essen, Bierproviant, Zigaretten ...) war, denn schließlich hatten wir neun Stunden fahrt vor uns. Alles drin! Also kann es losgehen in Richtung Bayern. Von dort aus ging es in unser schönes Südtirol. Doch was keiner vorher ahnte, dort lag Meter hoch der Schnee und wir hatten alle nur kurze Hosen und T-Hemden an. Aber wir kannten keine Kälte, schließlich mussten wir dann noch ein Auto aus einer kleinen Schneelawine befreien. Nach der gelungenen Befreiung fuhren wir die engen Serventinen etwa 0,5 – 1 Stunde weiter hinunter. Einem Mitfahrer schlug die kurvenreiche Fahrt kräftig auf den Magen (he he he). Er ließ sich die ganze Strecke vorm Hotel noch einmal durch den Kopf gehen und nicht nur durch den Kopf (Gruß an M.). Endlich angekommen, jetzt musste man erstmal das Hotel inspizieren. Die Sachen im Zimmer abgestellt und ab zu einer Pizzeria. Voll gegessen besuchten wir schon mal den Veranstaltungsort.
Doch nach ein, zwei Bierchen entschloss man sich wieder ins Hotel zu fahren. Aber lange konnten wir uns nicht ausruhen. Denn Mitten in der Nacht kamen noch einige Kameraden. Also aufstehen, Bier und Skatkarten schnappen und die Leute begrüßen. Diese „Begrüßung“ dauerte bis Früh um vier. Nach gut drei Stunden Schlaf wurde man vom Wecker geweckt. Schließlich wollte man der erste im Bad sein. Nach dem Frühstück fuhren wir zum Konzertort.

Wir hatten noch Unmengen an Zeit bis es losgehen sollte und deshalb entschlossen wir ins nächste Dorf zu laufen, um einen kleinen Einblick in die Kultur der Italiener zu bekommen. Nach 15 Minuten waren wir da. Von weiten sahen wir eine alte Kirche. Also Berg rauf und Foto raus. Auf dem Weg dorthin war zwischen den italienischen Gassen ein kleiner Dorffriedhof. Schnell zwei drei Bilder gemacht und weiter ging's bergauf. Endlich angekommen. Die Aussicht war fantastisch. Nachdem genießen einer längeren Pause machten wir uns wieder auf den Weg. Am Veranstaltungsort angekommen, wurde erst einmal der Eintritt bezahlt und schon die ersten Stände inspiziert. Nach viel Bier und Begrüßungen ging es dann auch endlich mit dem gemütlichen Teil los. Es fing Bad Fate an. Die Italiener waren für uns musikalisch und namentlich unbekannt.





Aber sie spielten nicht schlecht. Leider können wir nicht sagen, ob sie neue oder alte Lieder spielten, da wir sie – wie Oben erwähnt – noch nicht kannten. Man wird sich bestimmt in nächster Zeit eine Lichtscheibe von den Jungs zulegen. Nach einer kurzen Pause folgte die spanische Gruppe Brigada 1238. Auch noch nichts von denen gehört, aber auch die überraschten uns positiv mit ihrem Auftritt. Jetzt folgte eine deutsche Gruppe und zwar Brainwash. Dazu können wir nicht all zu viel berichten, da wir den größten Teil draußen waren und nach neuen Tonträgern gesucht haben. Da traf man endlich auch mal deutschsprachige Kameraden. Danach betraten Ancestors aus der Slowakei die Bühne. Davor bildete sich eine riesige Menschenmasse und es ging los Mein lieber Scholli waren die gut. Seit längerem nicht mehr so eine brillante Gruppe gesehen und gehört. Leider war ihr Auftritt schon nach einer Dreiviertelstunde vorbei. Also raus aus dem Zelt und zurück zu den Verkaufsständen. Deshalb bekamen wir die nächste Gruppe Ultima Frontera nicht richtig mit. Naja. Jetzt war erstmal die Zeit reif für Getränkenachschub. Auf einmal standen vier Männer aus Moskau auf der Bühne. Trotz Sturmhaube erkannten wir sie am Gesang. Das konnte nur Kolovrat sein.

Sie legten einen wunderbaren Auftritt hin. Es wurden alte, aber auch neue Lieder zum Besten gegeben. Dann sangen sie ein deutsches Lied für einen unserer Kameraden und zwar fehlerfrei. Nach diesem Auftritt wartete man gespannt auf die letzte Gruppe des Tages. Es waren unsere Jungs aus Sachsen. Alle (und ich meine wirklich ALLE) Besucher erhebten sich von den Bierbänken bzw. sie kamen von draußen herein und stürmten vor zur Bühne, um Blitzkrieg zu sehen. Sie legten gleich richtig los mit Liedern, wie es stehen K.“, „Blender“ und noch einigen anderen. Zum Abschluß sangen sie unser Fußballlied?. Die Masse war total wild auf dieses Stück. Leider bedeutet dies auch das Ende des Abends. Doch auf einmal nahm einer von BK das Mirko in die Hand und sagt noch ein paar Worte zu der Problematik Südtirol (mehr dazu im nächsten Heft). Dann ging es gleich Richtung Hotel zurück. Am nächsten Morgen fuhren wir wieder in die Heimat. Wir machten noch mal Halt in Österreich, um zum Mittag zu speisen. Gegen Abend waren wir wieder in Chemnitz gelandet.
Es war ein toller Ausflug mit einer lustigen Busbesetzung. Man bekam einen kleinen Einblick in die Welt der Italiener. Auch musikalisch waren wir sehr zufrieden. Bis zum nächsten Auslandskonzert nach … ähm lassen wir uns überraschen. Dank an die Fahrer und an den Organisator.

FC





Am Sonnabend, den 21.03.2009 zeigte man sich von seiner sportlichen Seite und nahm an einem Fußballturnier in Geithain teil. Chemnitz trat an dem Turnier mit drei Mannschaften an. Chemnitz 1. Mannschaft war die so genannte alt Herren Riege vom freien Netz. Bei Chemnitz 2. Mannschaft handelte sich es um die junge Fraktion und bei der dritten um die Kameraden aus dem Raum Mittelsachsen. An diesem Tag fanden sich insgesamt 11 Sportbegeisterte Fußballmannschaften ein. Nach der Erwärmung wurde Aufstellung genommen und die Spielregeln verlesen. Dann wurden die Gruppen wie folgt verteilt:

Gruppe A:	**Gruppe B:**
Leipzig	Chemnitz 1.
Geithain	Nordsachsen 1.
Zwickau	Schkeuditz

Gruppe C:	**Gruppe D:**
Borna	Nordsachsen 2.
Frankenhain	Chemnitz 2.
Burgstädt/ Penig	Chemnitz 3.

Leipzig gegen Geithain hieß die erste Partie des Tages und ging 3:4 aus. Als nächstes trafen Chemnitz 1. gegen Nordsachsen 1. aufeinander. Es war ein gutes Spiel, aber leider verlor Chemnitz 1:0. Es war mehr drin für die Chemnitzer, was aber durch eine schlechte Schiedsrichterleistung und einen nicht gegebenen Tor (Fotobeweis liegt vor ;-)) nicht möglich war. Nach dem Spiel Borna gegen Frankenhain (1:4) kam der erste Auftritt von Chemnitz 3. Mannschaft, die das Duell mit 2:5 für sich entschied. Nach dieser guten Leistung der Chemnitzer spielten die Jungs aus Leipzig gegen Zwickau, was die Zwickauer mit 0:5 gewannen. Dann kam der zweite Auftritt der Chemnitzer 1. Mannschaft gegen Schkeuditz. Bei diesem Spiel konnte man nichts reißen und ging mit 7:1 unter (wenigstens ein Tor konnten wir erzielen). Nach der bitteren Niederlage und dem Spiel Borna gegen Burgstädt/ Penig (5:3) ging es für unsere Chemnitz 2. Mannschaft los. Ihr erster Gegner hieß Nordsachsen 2.. Sie zeigten ein wunderbares Fußballspiel und siegten mit 11:0. Bis zum nächsten Einsatz unserer Gruppe spielten noch folgende Mannschaften:
Geithain-Zwickau 3:3; Nordsachsen 1.-Schkeuditz 2:2 und Frankenhain-Penig 4:2.



Das letzte Vorrundenspiel hieß dann Chemnitz 2. gegen Chemnitz 3..
Dies entschied die 2. Mannschaft mit 0:5 für sich.
Nach den Vorrundenspielen ergaben sich folgende Viertelfinalspiele:
Zwickau-Nordsachsen 1. 3:1; Schkeuditz-Geithain 1:2;
Frankenhain-Chemnitz 3. 5:3 und damit blieb nur noch eine Chemnitzer Mannschaft übrig.
Diese spielte im letzten Viertelfinalspiel gegen Borna. Die Bornaer legten gleich los und lagen mit 4:0 vorn. Danach legte sich unsere Gruppe ins Zeug und es stand 2 Minuten vor Schluss nur noch 4:3. Ihr ganzer Einsatz war dann doch vergebens und so verlor man 4:3. Damit war nun auch unsere letzte Mannschaft ausgeschieden. Anschließend an die spannenden Viertelfinalspiele wurden folgende Halbfinalspiele ausgetragen:
Zwickau-Geithain 2:1; Frankenhain-Borna 2:3.
Also hieß das Spiel um Platz 3: Geithain- Frankenhain. Diese spannenden Partie ging nach zehn Minuten 2:2 unentschieden aus. Es war sieben Meter schießen angesagt. Hut ab vor den Torhütern. Sie haben gute Schüsse gehalten. Doch eine Gruppe muss gewinnen und das war Frankenhain.
Ergebnis 4:5.
Jetzt trafen im Finale Borna und Zwickau aufeinander. Borna legte gleich los und führte mit 3:0. Dann kam die Zeit für Zwickau und glichen zum 3:3 aus. Nach einem Fehler eines Zwickauer Spieler schossen die Bornauer das 4. und letzte Tor an diesem Tag. Der Endstand lautete wie folgt 4:3.

Fazit: Es war ein wunderbarer Sporttag und spannende Spiele. Vielen dank noch mal an die Veranstalter und an die Chemnitzer Fußballer. Kopf hoch. Nächstes Mal holen wir den Pokal!

.... FC ....

WAHLUNTERSTUETZUNG

FUER HENRY BEIER IM IDYLLISCHEN SEIFFEN

Vor einiger Zeit bekamen wir einen Anruf von unserem Kameraden und "HNG-Vater" Henry Beier. Er fragte uns, ob wir ihm bei der Verteilaktion der Sachsenstimme helfen könnten. Natürlich sagten wir zu. Also fuhren wir zu sechst in den schönen Kurort Seiffen, um unseren 80-jährigen Kameraden zu unterstützen. Nach etwa einer Stunde Fahrt wurden wir herzlichst von Henry und seiner Frau begrüßt. Nun mussten erstmal Neuigkeiten ausgetauscht werden. Doch bevor es mit dem verteilen losging, wurde richtig zum Mittag gespeist. Danach wurden wir in 3 zweier-Gruppen eingeteilt und einer zog alleine los. Mit allerhand Zeitungen bewaffnet verteilten wir uns in den verschiedenen Gebieten. Nach zwei Stunden Aktionismus waren wir dann auch fertig und man traf sich wieder am Ausgangspunkt.



Doch was machen wir noch mit dem angebrochenen Nachmittag?
Also entschlossen wir uns nach Böhmen zu fahren, um etwas zu essen, denn Aktivismus macht hungrig.
Nach dem Festschmaus, der tollen Landschaft und natürlich dem verdienten Bierchen, ging es wieder zurück nach Seiffen. Dort wurde noch etwa eine Stunden zusammen gesessen, Kaffee getrunken und die eine oder andere Aktion ausgetauscht. Danach hieß es wieder ab nach Hause. In Chemnitz angekommen, trafen wir uns noch mit ein paar befreundeten Kameraden, um in gemütlicher Runde und bei schönem Wetter den Tag ausklingen zulassen.

An dieser Stelle nochmals ein großer Dank an Henry Beier und seine Frau für die Bewirtung und die Gastfreundlichkeit. Ebenfalls ein großes Lob an den "HNG-Vater", der mit seinen 80 Jahren immer noch aktiv für ein besseres Deutschland einsteht!!!

FC

HANDLUNGSBEDARF
15.935 MAL KINDESMISSBRAUCH 2007
BRD = ETWA 200.000 PAEDOPHILE

JEDES MISSHANDELTE KIND IST EINES ZU VIEL!

Nie wieder Rückfall nach Bewehrung oder Therapie?

Unsere Kinder, unsere Zukunft!
Wie krank kann ein Mensch sein,
wie krank ist ein System das nicht handelt?

In der BRD erfreuen sich 150.000 Pädophile und Kinderschänder ihrer Freiheit, nach Bewehrung, Therapie oder nach der Verbüßung der Haftstrafe, sind sie wegen „guter Führung" wieder auf freiem Fuß. Doch wer unsere Kinder tötet, mordet die zukünftigen Generationen unsers Volkes.
Wie viele Kinderstimmen rufen nach Vergeltung, wie viele Mütter, Väter und Großeltern verbleiben in Trauer, Wut, und Hass, wie viele zerstörte Familien bleiben nach so einer Tat zurück? Wie schrecklich ist es die eigenen Kinder zu überleben, zu zusehen wie das eigene Fleisch und Blut so widernatürlich aus dem Leben gerissen wurde.
Wir leben in einem „Rechtsstaat", in einer sogenannten „Volksherrschaft", also haben wir das Recht zu handeln! Es geht um unsere Kinder, also haben wir auch die verdammte Pflicht, das herrschende System auf Handlungsbedarf hinzuweisen, oder ist zwischen den ganzen Gummiparagraphen kein Platz für harte Strafen gegen Volksverbrecher?!
Wenn pädophilie eine Krankheit ist, wie die Psychologen sagen, bedaure ich, dass man daran nicht sterben kann…
Also müssen wir als Volksgemeinschaft handeln, den „Politikern" klar machen, dass unsere Kinder, wie auch die Zukunft gesichert werden müssen, um nicht dem Volkstod zu verfallen.
Im „Grundgesetz für die BRD" steht:

„Jeder hat ein recht auf Leben…"
… unsere Kinder aber auch!

Kamerad G.

KURZBERICHT ZUR PRO ISRAEL KUNDGEBUNG

Am Sonntag, den 18.01. führten diverse Organisationen, wie z. B. „Hilfe für Israel“ oder die „Sächsischen Israelfreunde“, welche sich selbst als „Konservativ“ einstufen und u. a. dem Umfeld der CDU entspringen, eine Kundgebung unter dem Motto „Israel hat ein Recht auf Leben- stoppt den Terror der Hamas“ in der Chemnitzer Innenstadt durch. Das hier ganz klar Tatsachen verdreht werden, sollte für jeden der sich noch seines eigenen Verstandes bedienen kann, klar auf der Hand liegen. Aus diesem Grund versammelten sich ca. 70 nationale Aktivisten, um ihren Protest bezüglich dieser Kundgebung zum Ausdruck zu bringen. Aus gewisser Entfernung beobachtete man zunächst, wie die zumeist älteren Damen und Herren ihre Transparente ausrollten und versuchten vorbeilaufenden Bürgern Flugzettel in die Hand zu drücken. Nun entschlossen wir uns offensiv Flagge gegen die menschenverachtend-zionistische Propaganda zu zeigen, indem wir uns gegenüber der Kundgebung positionierten und unsere Transparente entfalteten.
Die zahlreich vertretenen Polizisten, die sich bis zu diesem Zeitpunkt in Zurückhaltung übten, kesselten nun die spontane Protestkundgebung ein. Die Staatsdiener beharrten darauf, dass man sich doch auf einer nicht angemeldeten Versammlung befinde und sich unverzüglich in die vorgegebene Richtung zu entfernen hätte. Hierbei drohten die Polizisten den Demonstranten auch Gewalt an. Erinnern wir uns nur mal an die nationale Gedenkveranstaltung letztes Jahr im März, als linke Demonstranten versuchten, diese angemeldete Kundgebung zu stören ohne jemals selbst eine Gegenkundgebung angemeldet zu haben. An diesem Tag war die Staatsmacht anscheinend nicht in der Lage diese Versammlung aufzulösen. Ein neuerlicher Beweis für die antinationale Vehemenz der Repressionen des Staates.
Unter lautstarkem Protest entfernte man sich nun in Richtung der Zentralhaltestelle, an der jeder Demonstrant einzeln zur Identitäts-feststellung herangezogen wurde und ein Platzverbot für die gesamte Innenstadt erhielt. Ein solch rigoroses Vorgehen wäre bei einer Veranstaltung von „links“ natürlich undenkbar. Zum Abschluss bleibt zu sagen, dass die so genannte „Israel-Solidaritätskundgebung“ wohl ein Reinfall für die Veranstalter gewesen war. Statt den erhofften 500-1000 „Israelfreunden“ fanden sich gerade einmal 320 ein. Es scheint so, als würden die „demokratischen Israelfreunde“ nicht sonderlich viel Zuspruch in Chemnitz finden, sofern der Großteil der Teilnehmer aus ganz Sachsen angekarrt wurde.

Freiheit für Palästina! Für das Selbstbestimmungsrecht aller Völker!

NACHRICHTEN VON DER PARAGRAPHEN-FRONT

Das vergangene Jahr begann im Wesentlichen damit, daß die Staatsanwaltschaft Chemnitz auf dem linken Auge blind ist, auf dem rechten dafür besonders scharf sieht.
Zentrum der diesbezüglichen Geschehnisse war der 5.März und seine Veranstaltungen. Bekanntlich hatten linke Kräfte die ordnungsgemäß angemeldete Gedenkveranstaltung von IG Chemnitzer Stadtgeschichte und Fraktion REP/DSU massiv gestört. Es gelang, die Aufrührer ausfindig zu machen: DGB-Bonzin Heidi Becherer und Rosa-Luxemburg-Stipendiat hatten übers Internet zu den Störungen aufgerufen und dabei fahrlässigerweise ihre Hetz-Nachrichten auch an unlinke Adressaten geschickt. Gegen die beiden, die teilweise noch rechtswidrigerweise Infos aus dem Ordnungsamt erhalten hatten, erfolgte Strafanzeige.
Doch ein Strafbefehl in vierstelliger Höhe flatterte zunächst einem Kameraden ins Haus. Begründung: Er hätte eine nicht angemeldete Versammlung geleitet. So? Der Hintergrund: 5 Personen wollten die öffentliche Gedenkveranstaltung der Stadtverwaltung im Luxor besuchen. Um ihre Sicht der Dinge kundzutun, trugen sie ein Transparent mit sich. Die Veranstalterin wollte sie nicht reinlassen, worauf sie ein paar Minuten vor dem Kino stehen blieben. Da der betroffene Kamerad auf eine Frage der Veranstalterin geantwortet hatte, war er gleich der „Versammlungsleiter“
Nach dem Einsruch gegen den Strafbefehl kam es zur Verhandlung, und diese endete mit Freispruch. Aber nicht etwa, weil es erlaubt ist, zu fünft vor dem Kino zu stehen und zu einer Veranstaltung zu wollen, sondern weil man dem Kameraden nicht nachweisen konnte, der Leiter der „unangemeldeten Versammlung“ zu sein.

Also sollte klar sein, was den beiden linken Störenfrieden blühte – immerhin ist auch das Stören einer angemeldeten Kundgebung strafbar. Aber nein: Verfahren eingestellt. An Dreistigkeit nicht zu überbietende Begründung: Die beiden haben doch zur Teilnahme an der nationalen Kundgebung aufgerufen, nicht aber eine eigene veranstaltet. Und gestört? Achwo. Gekreische, Pfiffe und Wurfgeschosse sind doch keine Störung...

Als nächstes gab es langanhaltende Ermittlungen gegen nationale Kräfte zu einer gar lustigen Teilnahme an der Bergparade in Mittweida Ende 2007 und wegen unerlaubten An-der-Haltestelle-Stehens in Chemnitz-Hilbersdorf. Ein Ende ist in beiden Fällen noch nicht in Sicht.
Dafür probierte man´s mal wieder mit ´nem Strafbefehl. **Vorwurf diesmal:** Bewaffnet auf einer Kundgebung! Der „schwerbewaffnete Kamerad" hatte schlicht und einfach bei winterlichen Temperaturen seine Motorradhandschuhe dabeigehabt – im Rucksack, und das war sein Glück. Denn Motorradhandschuhe sind mit Sand gepolstert, und solche Handschuhe sind „Schutzbewaffnung". Meint die Justiz. Und solche Waffen darf man nicht griffbereit haben, wenn man auf eine Kundgebung geht. Griffbereit sind sie aber zumindest dann nicht, wenn sie in einer Tüte liegen und diese im geschlossenen Rucksack steckt – sagt die sächsische Justiz. In anderen Bundesländern wird das teilweise anders gesehen, also Vorsicht, Motorradfahrer!
Und schließlich gab´s kürzlich noch zwei richtig politische Strafbefehle: Volksverhetzung einmal, und dann noch Gewaltdarstellung, §§ 130 und 131 StGB. Das sind Vorschriften, die nur gegen „Rechte" gelten. Und beide Verfahren verdienen den Stempel: absurd.
Volksverhetzend war nämlich der Aufkleber „Grenzen sichern - Rückführung jetzt" mit einer Moschee. Dieser Aufkleber schüre Haß gegen die „Mitbürger moslemischen Glaubens", fand der nordrhein-westfälische Richter. Der Spruch gehe vielleicht noch, aber mit der Moschee reizt das zum Haß. Aha. Moschee mit Haß in Verbindung zu bringen, ist vielleicht gar nicht so falsch – aber eher andersrum... Da der Herr nicht von seiner schrägen Auffassung abzubringen war, befinden wir uns derzeit in der zweiten Instanz.
Noch krasser ist das letzte und aktuellste Beispiel. Jeder kennt die linken Aufkleber / Hemden / Plakate mit dem Spruch „Good night, white pride" und der Darstellung eines Antifanten, der einem am Boden liegenden einen Tritt verpaßt. Dazu kam dann das Gegenstück auf den Markt: Gleiche Darstellung, Spruch allerdings „Good night, left side". Und eben letztere Variante sei strafbar, da sie „grausame oder sonst unmenschliche Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen (!) in einer Art schildert, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung solcher Gewalttätigkeiten ausdrückt oder die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellt." Das fanden zumindest die Wesen von der Chemnitzer Staatsanwaltschaft. Der Fall ist noch nicht entschieden.
Auch wenn dem Verfasser bisher kein Fall zu Ohren gekommen ist, in welchem das linke Original mit immerhin der gleichen Darstellung angeklagt war, ist mit dem Bildchen erstmal Vorsicht geboten.

Mit einem Urteil ist im späten Frühjahr zu rechnen. Bis dahin: Immer schön Strafanzeige stellen, wenn Ihr die linke Variante des Logos seht.

Sämtliche Beispiele zeigen, daß die Behörden aufgrund des Erfolgsdrucks im Kampf gegen rechts verstärkt auf Dummenfang gehen und wildeste Strafbefehle versenden. Das Kalkül ist, daß sich so mancher sagt: Dann zahle ich eben die 800 € und habe dann meine Ruhe.

Davon ist aber dringend abzuraten. Erstens ist man dann vorbestraft und wenn wirklich mal was sein sollte, wird das strafschärfend berücksichtigt. Zweitens wird die Statistik damit um eine weitere erfolgreich geahndete Straftat „von rechts“ erhöht. Und drittens ist die Chance gerade bei politischen Sachen hoch genug, am Ende mit Freispruch herauszukommen.

Also: Ob Strafbefehl oder Vorladung - sofort zum (nationalen) Anwalt!

NPD TRITT FLAECHENDECKEND ZUR STADTRATSWAHL AN
ZWEI KANDIDATEN DER FREIEN KRAEFTE



Am Freitag, den 06. März 2009 fand sich der Chemnitzer Kreisverband der NPD zur Aufstellung der Kandidaten zur Stadtratswahl zusammen.
Eröffnet wurde die Wahlversammlung, an der neben 15 wahlberechtigten NPD-Mitgliedern auch 8 Vertreter der freien Kräfte teilnahmen, vom Kreisvorsitzenden Jörg Schubert. Als Versammlungsleiter wurde der Dresdner Stadtrat und Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion im Sächsischen Landtag, Hartmut Krien, bestimmt.
Insgesamt waren für die acht Chemnitzer Wahlkreise 14 Kandidaten zur Wahl gestellt, welche ohne Ausnahme auf ihren vorgeschlagenen Plätzen bestätigt wurden.
Die Chemnitzer NPD tritt somit gut aufgestellt und flächendeckend zur Stadtratswahl am 13. Juni 2009 an. Auf der Liste der NPD treten dieses Jahr auch zwei Parteiunabhängige als Vertreter der freien Kräfte an. Beide wurden auf Platz 1 erfolgversprechender Wahlkreise gesetzt, was die gute Zusammenarbeit zwischen dem Chemnitzer NPD-Kreisverband und den parteiunabhängigen Kräften einmal mehr bestätigt und bekräftigt.
Bei den beiden parteifreien Kandidaten handelt es sich um Thomas Frenzel und Sven Willhardt.
Thomas Frenzel (60, Vater zweier Kinder, beschäftigt beim Sportamt der Stadt Chemnitz, engagierter Bürgerrechtler) stellt sich im Yorck-Gebiet zur Wahl, Sven Willhardt (32, Vater zweier Kinder, gelernter Maurer und CNC-Maschinenbediener) wird im Hutholz antreten. Die Wahlkreise sind jeweils auch ihre Heimatwahlkreise.
Mit Thomas Frenzel und Sven Willhardt stehen neben den NPD-Kandidaten somit auch aus den Reihen der freien Kräfte zwei langjährig engagierte Männer zur Wahl, denen das Wohl unseres Volkes und unserer Heimatstadt tiefste Herzensangelegenheit ist.



Kreisverbandsvorsitzender Jörg Schubert zeigte sich zufrieden mit der Kandidatenaufstellung und äußerte sich, zu recht, zuversichtlich, was einen Einzug in den Stadtrat in Fraktionsstärke betrifft. Man habe im Stadtrat Angst, vor einer wirklich die Interessen der Chemnitzer vertretenden Fraktion, welche den Etablierten auf die Finger schaut und, wenn nötig, auch haut. Einer Zusammenarbeit mit Rep/DSU zum Wohle der Stadt steht er aufgeschlossen gegenüber.
Ob die Rep/DSU unter Stadtrat Martin Kohlmanns Führung ebenfalls flächendeckend antritt, steht im Augenblick noch nicht fest. Die gute Zusammenarbeit des letzten Jahres läßt jedenfalls hoffen, daß, wenn auch getrennt marschiert wird, so doch zumindest im Stadtrat gemeinsam geschlagen wird. Rep/DSU, NPD und Freie. Für unsere Land, für unser Volk, für unsere Stadt und ihre Bürger.

Gewählte Kandidaten:

Wahlkreis 1 (Borna, Glösa, Wittgensdorf, Röhrsdorf, Schloßchemnitz, Furth): Sigrun Helbig, Christin Abt
Wahlkreis 2 (Ebersdorf, Hilbersdorf, Sonnenberg, Euba): Jörg Schubert, Frank Rohleder
Wahlkreis 3 (Adelsberg, Gablenz, Yorck-Gebiet, Kleinolbersdorf-Altenhain): Thomas Frenzel, Rico Ladwig
Wahlkreis 4 (Zentrum, Lutherviertel, Bernsdorf, Reichenhain, Erfenschlag): Stefan Ebert, Michael Barth
Wahlkreis 5 (Altchemnitz, Markersdorf, Harthau, Klaffenbach, Einsiedel): Katrin Köhler, Carmen Scheich
Wahlkreis 6 (Kappellenberg, Hutholz, Morgenleite, Helbersdorf, Stelzendorf): Sven Willhardt, Patrick Loos
Wahlkreis 7 (Kappel, Schönau, Siegmar, Mittelbach, Grüna, Reichenbrand): Heiko Schlee, Karina Schulze
Wahlkreis 8 (Rabenstein, Altendorf, Kaßberg, Rottluff): Peter Baldauf, Heiko Gliemann

Freies Netz Chemnitz



ROTTE CHARLOTTE

INTERVIEW

1. Aus welcher Ecke des Reiches kommt ihr und wer spielt alles bei der verrotteten Charlotte?

RC: Hallo! Wir kommen aus dem tiefsten Westen des kaputten Reiches. Der Großteil der Formation stammt vom Niederrhein, nähe Mönchengladbach. Die Rotte sind: "Chris Piss" (fast 40) - Gekreische, "Ängry" Andi (26) - Gitarrengeheule, "Pätt Pit" (27) - Schießbude, "Thiaz" (27) - Bass & Bierflasche und "das Wiesel" (26) - Gitarrengewimmer. Dann haben wir auch noch Totti Typhus als Bandmanager und für die Dolby Digital- Effekte aber der steht meistens nur blöd rum und tut nichts für sein Geld - oder bevorzugt es, mit dem Pöbel Pogo zu tanzen...

2. Wie seid ihr zu diesem Namen gekommen und wie habt ihr als Band zusammen gefunden?

RC: Hier ein kurzer Abriss der "unspektakulären" Geschichte: Thiaz und Chris Piss spielten damals in einer Hooligan Oi!-Punkband namens Schmerzstiller, und da sie zum engsten Freundeskreis von Andi (Division Germania) gehören, stand schon früh fest, dass man zusammen musizieren wollte. Ein paar Jährchen später, im Jahr 2007, raufte man sich endlich zusammen. Andi hatte schon einen Haufen Material rumfliegen und man begab sich Ende 2007/ Anfang 2008 an die Aufnahmen zur Debut CD. Zeitgleich stieß Pätt Pit zu den Jungs und die Rotte war vorerst vollständig. Damals noch mit einem anderen Gitarristen an der Rhythmusklampfe. Dieser ließ aber die Proben schleifen und man holte sich das Wiesel zur Truppe. Seitdem ist alles in Butter. Ein Jahr später - hier und heute, hocken wir nun und beantworten diese Befragung.

Zum Bandnamen:
Es zog mal wieder eine gewisse moralische Instanz durch alle Kanäle, welche heulte, jammerte und klagte über dies, das & jenes - also wie man es kennt. Naja, und der erste Gedanke war halt "fall um und verro...". Und nun haben wir einen schönen doppeldeutigen, punkig klingenden und exorbitanten Namen :-)

3. Es gibt Neues im Märchenwald! Die Geschichte vom Mannichel und den Lebkuchenmesser-Nazis. Was meint Ihr dazu? Gebrüder Grimm oder Bild Zeitung?



RC: Was? Die Gebrüder Grimm sind doch schon lange tot. Es muss ihn also ein Bild- Zeitungsreporter angstochen haben... Oder war es doch die Ehefrau???

4. Gab´s denn schon einen Anruf von Frau Roth, dass sie nun ihren Schandfleck im Gesicht entfernen lässt? Ihr habt es ihr ja nun deutlich ans Herz gelegt :o).

RC: Hmmm, *grübel grübel*. Es hat letztens jemand mit unterdrückter Nummer angerufen. Kann sein, dass sie es war...

5. Wie schätzt ihr die jetzige Situation in Deutschland?

RC: Andi: schlecht, Chris Piss: schlechter, Thiaz: ganz übel, Wiesel: gut, ähhh halt! Natürlich schlecht! Pätt Pit: Das geht dich gar nichts an!

Wir steuern mit ein wenig Glück auf die katastrophalste Rezession in der Geschichte zu. Dies bedeutet zwar, dass es den Menschen übel ergehen wird, aber genau dort liegt unsere Chance. Die Menschen müssen endlich ihre Augen öffnen und aus ihrem Schlaf erwachen. Den Meisten geht es noch deutlich zu gut und sie erfüllen mit Freude ihre Büttel-Pflichten in dieser geisteskranken, multikulturellen Konsumgesellschaft. Erst nach Einsturz oder Beseitigung dieses Teufelskreislaufs, auch System genannt, kann eine neue völkische und lebensfreundliche Gesellschaft gedeihen, in der unsere Zukunft gesichert ist und es auch bleibt.

6. Beurteilt bitte aus eurer Sicht die momentane Lage unserer Bewegung und gibt es bei euch viele Aktivisten?

RC: Es gibt überall nationale Erfolge zu verzeichnen, auch wenn sie auf den ersten Blick nicht sehr gewichtig erscheinen. Ob nun im Revisionismus, in der Verbreitung völkischer Musik und ihrer Vielzahl verschiedener Musikstile oder hinsichtlich der Tatsache, dass es nach über 60 Jahren Gehirnwäsche und Besatzerpolitik immer noch Männer und Frauen gibt, die sich dem wahren Deutschland verbunden fühlen und mit Fleiß und Tat anpacken, um die gegenwärtigen Mißstände zu ändern. Das stimmt uns natürlich sehr positiv! Erschreckend ist allerdings die Vielzahl der Leute, welche lieber ihr Dasein in einer Szene fristen wollen und sich damit zufrieden geben.

Diese Leute haben doch das wesentliche aus den Augen verloren... Alleine in unserer Band fühlt sich jeder einer oder mehreren Subkulturen zugehörig. Trotzdem verbindet uns alle unser gemeinsames Ziel. Und niemand von uns würde auf die Frage "Wer er denn sei" mit Punk, Skin, Metal, Hool oder sonstigem antworten, sondern kurz und kernig: "Ich bin Deutscher!" antworten. Auf der aktuellen Stadtmusikanten ist die Problematik mit dem Lied "Die Ersten, die gehen" sehr gut beschrieben!

Bei uns gibt es einige gute Aktivisten, aber auch jede Menge "Vollhonks".

7. Mit "88 Punk´n Roll" habt ihr neue Maßstäbe in unserer Musik gesetzt. Wie kam man auf die Idee diese Richtung einzuschlagen?



RC: Maßstäbe würden wir jetzt nicht behaupten. Wir lieben es halt "abzurotten" und haben dabei viel Spaß. Ich denke, das kann man auch hören und man sieht es uns bei unseren Auftritten an. Die Idee, Punkmusik einzuschlagen, war nur logisch. Fast alle von uns hören Punk und Rock`N`Roll. Natürlich keinen antideutschen Zeckenscheiß Chris Piss ist zudem Alt-Punk und sein Stimmchen ist dafür wie geschaffen.

8. Von welchen Gruppen/Musikrichtungen geht eure Inspiration aus? Welche prägen euren Stil?

RC: Da gibt es zuviele. Einflüsse nehmen wir natürlich auf, aber im Großen und Ganzen machen wir unser eigenes Ding.

9. Wie kam eure CDs eigentlich an? Ist Rammel Yves zufrieden gewesen??

RC: Für eine Debutscheibe ist es ganz in Ordnung. Wir sind zufrieden, wir haben uns darüber hinaus einen guten Ruf erspielt, müssen ihn aber noch festigen und ausweiten. Momentan gelten wir eher als Geheimtipp.

Yves ist ein notorischer Rammler, wir wissen nicht ob ihn irgendwas befriedigen kann, haha...

10. Ist schon ein neuer Tonträger in Arbeit bzw. vllt sogar schon fertig?

RC: Eine neue Scheibe ist in Arbeit! Auch ein Nebenprojekt, das eine andere Spielart des Punk abdeckt, und musikalisch schneller und textlich ernster zur Sache gehen wird, ist geplant. Lasst euch überraschen!

11. Kommt es auch manchmal bei euren Auftritten vor, dass Schlüpfer in Übergröße von fanatischen Anhängern auf die Bühne geworfen werden? :o)

RC: Haha, na das wäre uns aber peinlich... Wir hatten aber mal einen Flitzer auf dem Elsaß-Gig. Der ist splitternackt durch die Meute gerannt. Sachen gibts...

12. Ihr wart ja schon in unseren schönen Stadt zu Besuch(K-E-G). Hat es euch gefallen?

RC: Wir wollten zuerst gar nicht mehr weg, aber dann wurde uns gesagt, dass wir zuviel trinken und wurden abgeschoben :-(

13. Fußball ist unser Nationalsport. Seid ihr Anhänger eines Fußballvereins, wenn ja von welchem?

RC: Chris Piss, Ängry Andi und Thiaz sind VFL Borussia Anhänger. Das Wiesel mag Waldhof Mannheim. Und Pätt Pit schaut nur Länderspiele.

14. Eure Meinung zu a.) Skinheads

RC: sind wie Schafe - möh möh möh. Haben wir kein Problem mit, unser Trommler ist schließlich Skinhead.



b.) V7-Versand

RC: Ist dort wo er herkam - aus der Versenkung in die Versenkung.

c.) Chemnitz

RC: Nette Leute (auch, wenn die immer so grimmig drein schaun) - schöne Zeit. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal! Dann bleiben wir aber ein bißchen länger. Wenn genug Getränke da sind ;-)

d.) autonome Nationalisten

RC: sind nicht wie Schafe - nö nö nö.
Kameradschaften und sonstige freie Nationalisten agieren doch auch autonom, oder nicht? ;-) Das Aneignen alternativer "Dresscodes" ist ein logischer Schritt, neue, interessierte Leute zu erreichen. Man geht mit der Zeit. Ebenso wie der "Black Block" als Aktionsform ein legitimes Mittel zum Identitätsschutz darstellt. Es gibt aber auch Leute, die es völlig übertreiben. Beispiel Ché Guevara! Warum brüstet man sich mit solch einem Massenmörder und Frauenschänder. Unser Andi war mal ein halbes Jahr in Mittel- und Südamerika und kann euch sagen, was Ché für einen "tollen" Ruf bei der normalen Bevölkerung genießt. Das ging soweit, dass Touristen (meist alternative Amis) mit dem berühmten Ché- Konterfei die Fresse dick geschlagen bekommen haben...

15.) Letzte Wort, Grüße und sonstiges!

RC: Ihr trampelt nimmer auf den Gräbern unserer Kameraden rum.... schöne Grüße vom nationalen Widerstand & nur das Beste für die Karl Marx Städter!



WHITE RESISTANCE

1.) Stellt euch mal bitte kurz vor, woher kommt ihr, wie lang gibt es euch schon und was uns noch so interessieren könnte?

WR: Zum Gruße! Wir sind White Resistance aus dem schönen Sachsenlande. Die Band existiert, allerdings nicht in heutiger Besetzung, seit Ende 1999 und setzt sich aus fünf lustigen Musikanten aus der Region Zwickau/Aue zusammen.

2.) Warum habt ihr euch für diesen Namen entschieden und erzählt mal etwas zur Bandgeschichte?

WR: Der Name entstand logischerweise in der Anfangsphase der Band. Dazu sei zu sagen, daß die Gründungsmitglieder zu besagtem Zeitpunkt noch zarte Jünglinge :) waren und der Bandname verhältnismäßig prollig ausgefallen ist. Nichtsdestotrotz sind wir nun einmal wer wir sind und eine Namensänderung stand nie zur Debatte. Zur Bandgeschichte sei gesagt, daß es in unserer Combo seit ihrer Entstehung einige Besetzungswechsel gab. Von der Urbesetzung sind noch der Sänger und der Drummer übrig geblieben. Ich selbst bin seit ´02 an Board und versuche mich an der Gitarre. Die anderen beiden Herren stießen dann später noch dazu.

3.) Wie würdet ihr euren musikalischen Weg beschreiben und welche Gruppen seht ihr als Inspiration an?

WR: Ich kann jetzt nur für mich sprechen. Also ich sehe unsere Musik als eine Art schnelleren R.A.C. mit einigen Punkrock-Einflüssen. Mich persönlich inspirieren Bands wie Skrewdriver, Discipline, Final War, Midtown Bootboys oder auch Motörhead musikalisch.

4.) Hatten einige schon von euch Vorkenntnisse in Sachen Musik und spielt jemand noch in einer anderen Gruppe mit?

WR: Was die Urbesetzung betrifft, tendierten die Vorkenntnisse gegen Null. Bei den später eingestiegenen waren waren Vorkenntnisse mehr oder weniger vorhanden. Einer unserer Mitglieder ist Musikalisch auch anderweitig aktiv.

5.) Einige Gruppen wollen mit ihrer Musikrichtung Hardcore/Metal ein größeres Publikum ansprechen und mehr junge Leute für unsere Bewegung (Sache) gewinnen. Inwieweit ist dies der richtige Weg?

WR: Nun, ich schätze, da sind wir innerhalb der Band geteilter Meinung. Ich meine, daß das vom Grundgedanke her sicherlich richtig ist, aber in der Realität zu einer gewissen Lagerbildung und nicht zuletzt auch Rivalität innerhalb der Musikszene geführt hat. Das ist jedoch nur meine Ansicht. Ich glaube jedoch zu wissen, daß nicht jedes unserer Bandmitglieder dieser Auffassung ist:)

6.) Eure Meinung zur heutigen politischen Lage?

WR: Die politische Lage ist nach meiner Auffassung, zumindest für unsere Sache, im Moment recht ungünstig. Zwar ist durch die derzeitige Wirtschaftskrise und ihre Folgen das Vertrauen in Regierungskoalition und und nicht zuletzt auch den gesamten Börsenhandel mit Sicherheit gesunken, doch glaube ich, daß dies, sollte es überhaupt Auswirkungen haben, eher der politisch Linken zuspielen wird, da dem nationalen Lager die Einigkeit und nicht zuletzt die Galleonsfiguren fehlen, die der Linken nun einmal in Form der Herren Lafontaine und Gysi leider zu eigen sind. Inwiefern die NPD sich Chancen auf mehr Zustimmung ausrechnen kann, vermag ich nicht einzuschätzen, da ich nicht auf dem neuesten Stand der Dinge bin, was interne Streitigkeiten und Finanzprobleme bertifft.

7.) Im Beiheft des Albums „White Rock´n Roll Outlaws“ zeigt ihr offen wer ihr seid. Hattet ihr deswegen schon einmal Ärger auf Arbeit oder anderswo?



WR: Wir hatten im Vorfeld Ärger in Form von Hausdurchsuchungen und z.B. Konfiszierung unserer Instrumente, Computer etc. . Da der Behördenapparat über unsere Identität sowieso informiert war, konnten wir die ganze Heimlichtuerei auch lassen.....so kam es zu dem bebilderten Beiheft:)

8.) In eurem Lied „Gerechte Bestrafung" singt ihr über die Misshandlung eines kleinen Mädchens. Warum nehmen diese Taten seit Jahren immer mehr zu und weshalb schauen die Leute weg, anstatt etwas dagegen zu unternehmen?

WR: Ich schätze, daß sich die fortschreitende Verrohung unserer Gesellschaft auch in dieser Art Verbrechen widerspiegelt. Auch die Form der „Bestrafung" ist sicherlich ein Beweggrund für pädophile Triebtäter ihre perversen Neigungen auszuleben. Ich glaube nicht, daß die Leute diesbezüglich bewußt wegsehen, vielmehr ist das menschliche Miteinander in den letzten Jahren soweit abgekühlt, daß die meisten Bürger zwar ehrlich betroffen sind angesichts solcher Grausamkeiten, jedoch erst bereit sind etwas zu unternehmen, wenn so etwas einem Kind in ihrem persönlichen Umfeld widerfährt. So zumindest empfinde ich das.

9.) Wo seht ihr unser Volk in 10 Jahren?

WR: Angesichts der derzeitigen Ausländerpolitik und entsprechenden Stimmungsmache der Medien wird das deutsche Volk, so wie wir es noch kennen, vielleicht noch nicht in zehn Jahren, jedoch in etwa zwei Generationen, also etwa 50 Jahren, nur noch in der Erinnerung der Alten existieren. Dieser Trend wird schleichend von den Großstädten auf kleinere Städte und Kommunen übergreifen, da diese für unsere ausländischen Mitbürger aufgrund ihres speziellen Betätigungsfeldes zunächst unattraktiver sind. Die Verhältnisse werden sich also umkehren. Eine ethnisch durchmischte Bevölkerung wird das Gesamtbild mehrheitlich prägen, und einige Tausend ihrer Herkunft bewußter Deutscher wird in einer Art Parallelgesellschaft versuchen, ihr Ahnenerbe am Leben zu erhalten.

10.) In letzter Zeit waren sehr viele Demonstrationen. Doch warum gehen viele nur auf Konzerte und nicht auf die Straße?

WR: Ich schätze aufgrund der vielen Demonstrationen.:) Es ist nicht zu leugnen, das eine Art Demonstrationsmüdigkeit Einzug gehalten hat. Ich glaube, es liegt daran, daß jede Woche eine Demo zum Thema x oder y stattfindet, welche dann als voller Erfolg angepriesen wird, obwohl sie nur von 100 Leuten besucht wurde, von denen 20 Organisatoren und Ordner sind. Würden solche Veranstaltungen nicht jedes Wochenende, aber stattdessen aus wichtigeren Anlässen erfolgen, wären sie auch besser besucht. Das ist meine persönliche Meinung. Man sollte schließlich nicht demonstrieren nur damit man eben demonstriert.:)

11.) Dieses Jahr sind Wahlen. Wie schätzt ihr die Chancen der NPD ein?

WR: Ich schätze, daß die NPD auf Bundesebene keine Rolle spielen wird, lasse mich aber gerne eines besseren belehren.

12.) Eure Meinung zur Weltwirtschaftskrise?

WR: Die Kapitalistische Börse stinkt!!

13.) Was sagt ihr zu
a) Fußball
b) Tätowierungen
c) Antifa
d) Guido Knopp
e) Bands, die über unsere Sache sangen, doch der Bewegung den Rücken kehrten?

WR:
a) da ist die combo gespalten
b) nie verblassende Erinnerungen
c) immer dreister werdende Bande von Kriminellen
d) geldgeiler Pseudoexperte
e) wenn solche Leute aus nachvollziehbaren Gründen nicht mehr so im „Rampenlicht“ stehen wollen und statt dessen die Füße still halten, mag ich das bis zu einem bestimmten Punkt akzeptieren.
Wenn sich jedoch ein Musiker verhält wie z.B. der ehemalige Rahowa-Frontmann finde ich das einfach nur erbärmlich



14.) Die zwei Tonträger von euch sind super geworden. Kommt denn bald was Neues raus?

WR: Wir sind immer fleißig am werkeln, jedoch wird sich das noch ein wenig hinziehen...

15.) Bei welchem Konzert war eurer Meinung nach das "beste" Publikum vertreten und wo das "schlechteste"?

WR: Das Publikum ist auf den meisten Konzerten geil, nur ist die Stimmung halt mal besser und mal schlechter. So etwas ist jedoch nicht zwangsläufig am Publikum festzumachen..., daher möchte ich kein Konzert besonders hervorheben/abwerten.

16.) Dankeschön für das Interview und weiterhin viel Erfolg mit eurer Musik. Nun könnt ihr noch letzte Worte und Grüße loswerden!

WR: Grüße an unsere Freunde und Familien, an die Bands mit denen wir bereits spielten und nicht zuletzt an die Konzertveranstalter, die trotz immenser Repressalien durch ihr Angagement die nationale Musikszene mit am Leben erhalten.
Außerdem noch ein Dankeschön an euch für die Inti-Anfrage und maximalen Erfolg mit eurer Arbeit.

Schratti/ White Resistance



SHED NO TEARS

1.) Hallo Nachbarn aus Leipzig. Stellt euch mal bitte kurz, wie lange existiert ihr schon, aus wie vielen besteht ihr, wie kamt ihr zur Musik und was die Welt noch so wissen muss.

SNT: Wir sind shedNotears aus Leipzig. Unter diesem Namen gibt es uns seit 2008. Wir haben wesentlich früher angefangen Musik zu machen, aber in letzter Zeit hat sich viel bei uns verändert. Unser Endziel ist aber nach wie vor die Weltherrschaft. Aktuell spielen wir zu viert: Thomas am Schlagzeug, Ronny und Alex an der Gitarre (nicht an derselben) und den Gesang macht der andere Thomas. Unser fünftes Mitglied arbeitet sich gerade ein, ist aber noch nicht offiziell dazu gestoßen.

2.) Früher wart ihr die Gruppe Odessa. Wer ist von dieser Besetzung noch übrig geblieben? Wie kam es zu der Namensänderung und was bedeutet er für euch?

SNT: Den Namen haben wir geändert, weil wir glauben, dass das mit der Weltherrschaft so besser klappt. Im Ernst: Schlagzeuger, Gitarrist und Sänger sind von Anfang an dabei. Bassisten und 2. Gitarristen haben mehrfach gewechselt. Die Tatsache, dass sich unsere Musik weiterentwickelt und verändert hat und auch die Veränderungen innerhalb der Band haben uns letztendlich bewogen unseren Namen zu ändern. Wir sind damit sehr zufrieden, weil der neue Name unserer Musik mehr entspricht. Natürlich hat es auch bei uns gedauert, bis wir uns 100%ig damit identifizieren konnten.

3.) Wie kam es zu dieser Stiländerung und wie beschreibt ihr selbst euren neuen Stil?

SNT: Es ist so ermüdend alles in Stilschubladen packen zu wollen. Wenn man Musik macht, will man sich weiterentwickeln und auch verändern, sonst kann man irgendwann einfach aufhören. Natürlich ist unsere Musik heute anders, deshalb auch der neue Name.



4.) Aus eurer näheren Umgebung kamen oder kommen auch die Gruppen Solution, Toitonen und Stahleimer. Was ist aus diesen Bands und Mitgliedern geworden? Welche aktiven Bands gibt es da überhaupt noch und welche würdet ihr empfehlen?

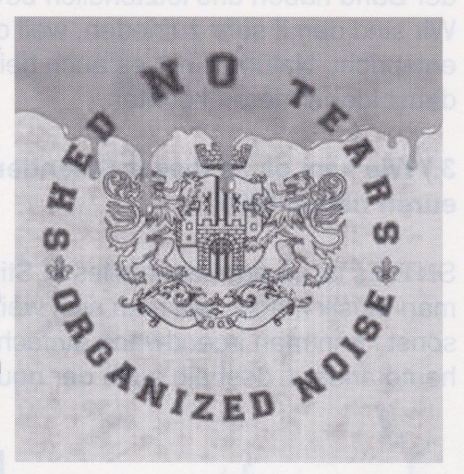
SNT: Die Bands existieren alle schon lange nicht mehr. Zu einigen Mitgliedern pflegen wir den Kontakt nach wie vor. Es gibt hier in Leipzig eine Band mit dem Namen Thematik 25. Wir kennen die Mitglieder persönlich nicht, aber ihre Demo-CD klingt vielversprechend. Es ist gut zu wissen, dass auch andere Leute in unserer Umgebung Musik machen und denselben Weg gehen, wie wir vor über einem Jahrzehnt.

5.) In euren Lied „Bruder gegen Bruder“ beschreibt ihr immer noch eine aktuelle Situation, die in unseren Reihen herrscht. Jeder hetzt gegen jeden und selbst Verrat wird verübt. Warum besteht dies, eure Meinung nach immer noch? Eigentlich müsste doch jetzt jeder begreifen, dass es in der heutigen Zeit um ALLES oder NICHTS geht?

SNT: Es ist ein menschliches Phänomen, dass Menschen die eigene Unzulänglichkeiten und Unzufriedenheit auf andere übertragen. Logisch, ist ja auch einfacher als sich mit seinem beschissenen Leben auseinanderzusetzen. Warum sollte das in unseren Kreisen anders sein? Traurig ist es natürlich schon, weil die Leute gar nicht merken, dass sie so sind wie die, die sie angeblich bekämpfen. Wichtig ist, zu wissen wo man selbst steht und wem man vertrauen kann.

6.) Eure neue Scheibe ist euch gut gelungen. Wie weit seid ihr mit eurer Arbeit zufrieden und würdet ihr im Nachhinein etwas anders machen? Und warum die Verspätung, sie sollte ja schon eher erscheinen?

SNT: Danke. Wir sind schon zufrieden, obwohl jeder von uns sicher jetzt schon das eine oder andere verbessern würde. Es wäre wahrscheinlich seltsam wenn das nicht so wäre. Das war auch einerder Gründe warum es mit dem Erscheinen so lange gedauert hat.



7.) Bei uns, sowie bei euch existieren die Freien Kräfte. Inwieweit habt ihr mit ihnen zu tun und wie sieht es mit der Bewegung in eurer Stadt aus? Vergleicht dies mal mit früher. Was ist besser geworden und was schlechter?

SNT: Wir denken nicht, dass es gut ist zurückzublicken und zu bedauern was mal war. Es ist in Leipzig so wie überall. Es gibt freie Kräfte, parteigebundene Leute, autonome Nationalisten usw. usw. Manchmal entsteht der Eindruck, dass die einen die anderen permanent toppen müssen, was nicht unbedingt zum Zusammenhalt beiträgt. Da sind wir wieder bei der Bruder gegen Bruder Thematik.



8.) Welche Gruppen gehören zu euren Favoriten und mit welchen würdet ihr gerne mal auf der Bühne stehen?

SNT: Wir haben innerhalb der Band ziemlich unterschiedliche Musikgeschmäcker, aber einmal nur nach einer Kiste Whiskey mit Lemmy die Bühne teilen. BfG wäre die Band, mit der wir alle gern mal spielen würden. Vielleicht klappt es ja doch noch irgendwann , man weiß es nicht, aber man hofft. :-)

9.) Auf dem Sampler „Nationale Solidarität“ ist euer Lied „Paranoid“ zuhören. Wolltet ihr den Hören schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf euer Album geben oder wie kam dies zustande?

SNT: Stimmt schon, dass es eine Vorschau sein sollte und außerdem sollte unser Beitrag auch so verstanden werden, wie der Titel des Samplers lautet.

10.) Es gibt ja nicht mehr allzu viele Fanzines. Was ist euere Meinung nach der Grund dafür? Und was haltet ihr generell von Zines?

SNT: Es ist schade, dass dieses Medium fast vollständig verschwunden ist. Vielleicht sind wir antiquiert und nostalgisch, aber wir haben uns immer gefreut, wenn uns ein Zine zugeschickt oder auf einem Konzi verkauft worden ist. Man muss definitiv den Hut vor den Leuten ziehen, die sich so eine Arbeit gemacht haben (Grüße an Möhle und Wisse). Irgendwie geht da eine Ära zu Ende.

11.) Was unterscheidet sich bei Konzerten im Ausland von Konzerten im Deutschland?

SNT: Die einen sind im Ausland die anderen nicht. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass uns die Leute im Ausland wesentlich herzlicher aufgenommen haben als hierzulande. Woran das liegt, können wir auch nicht erklären, aber wir spielen lieber im Ausland.

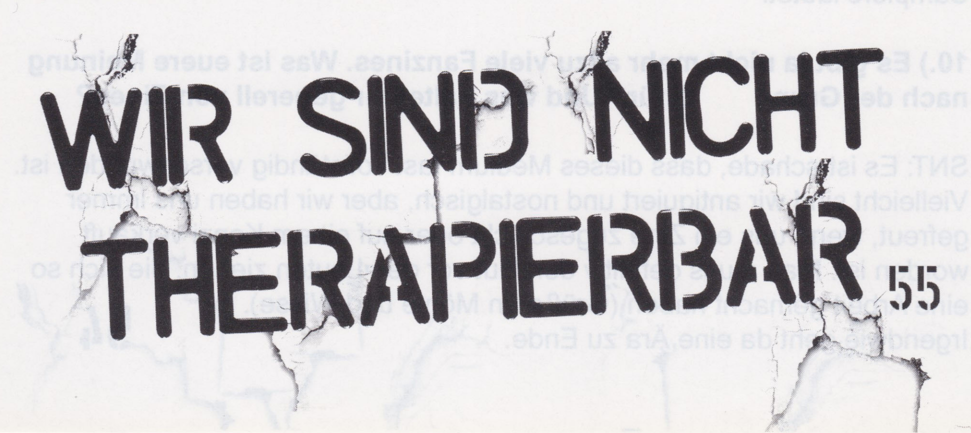
12.) Was sagt über:
Schweinegrippe: Schwein gehabt
Odin: als Kassenpatient gibt es halt keine Glasaugen
PC-Records: steckt ein guter Freund dahinter und was Besseres hätte uns für unsere Produktion nicht passieren können
Sachsen: Napoleon hat hier verkackt, Goethe gesoffen und Bach hat man hierher strafversetzt.

13.) In letzter Zeit erfährt man von Gruppen oder Fanzines nur noch aus dem Internet. Wie wichtig seht ihr das Netz für unsere Bewegung?

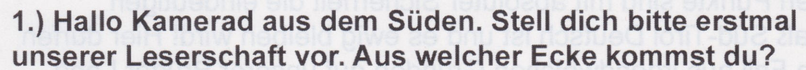
SNT: Na klar, kommt man am Netz nicht mehr vorbei und es hat als Kommunikationsmittel und Informationsquelle mit Sicherheit seinen Platz, aber es nimmt der Szene definitiv einen Teil der Ursprünglichkeit und einen Krieg kann man in irgendwelchen Chatrooms definitiv nicht gewinnen.

14.) Wir bedanken uns bei euch und die letzten Worte, Grüße, Hinweise und und und gehören euch.

SNT: Wir bedanken uns bei euch für das Interview und das damit verbundene Interesse an unserer Band. Gegrüßt sein sollen alle Freunde, die uns in all den Jahren immer zur Seite gestanden haben. Wir wissen wer ihr seid!!!







1.) Hallo Kamerad aus dem Süden. Stell dich bitte erstmal unserer Leserschaft vor. Aus welcher Ecke kommst du?

Seid mir gegrüßt!
Ich heiße Andreas Mayerhofer, bin 32 Jahre alt und aufgrund meiner langjährigen Kontakte in den südlichen Tiroler Landesteil, bin ich inzwischen das offizielle Sprachrohr der verfolgten Kameraden südlich des Brenners geworden.
Ich selbst stamme aus dem Melktal in Niederösterreich und bin aus geographischer Sicht relativ weit entfernt von meinen Süd-Tiroler Brüdern beheimatet!

2.) Bei uns gibt es viele Kameradinnen und Kameraden, die sich mit Thema Südtirol auseinandersetzen wollen. Doch leider fehlen ihnen und uns die nötigen Informationen, um dieses Gebiet weiter zu erforschen. Könntest du uns erstmal deine Meinung zu dieser Problematik wiedergeben und was sind die wichtigsten Punkte bei diesem Thema?

An vorderster Stelle freue ich mich außerordentlich, daß in Mitteldeutschland inzwischen reges Interesse an Süd-Tirol vorhanden ist!
Da die Thematik über das Land südlich des Brenners in den letzten 20 Jahren in nationalen Kreisen sehr wenig Beachtung fand, verwundert der Umstand der Desinformation keineswegs.

Es liegt an uns, Süd-Tirol wieder zu thematisieren und leider zu einem großen Teil auch an wenigen Personen dies aufzuarbeiten. Leider ist über durchaus bekannte Vertriebe nur sehr wenig über die Problematik zu erwerben und somit möchte ich jedem Interessierten den Buchdienst Südtirol ans Herz legen!
Kontakt: Verlag Buchdienst Südtirol, Postfach 63 00 62, 90228 Nürnberg, sowie Bestellungen@buchdienst.com www.buchdienst.com!
Die Problematik ist sehr komplex, wenn man die Geschichte Tirols erkunden will!
Spätestens mit 476 u. Z. wurde ganz Tirol von Germanenstämmen besiedelt und die karge Berglandschaft in eine blühende Landschaft verwandelt und somit vorwiegend Ackerbau und Viehzucht betrieben. Hierzu zählt aus das Trentino (Welsch-Tirol), das bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ebenfalls beinahe rein Deutsch war. Welsch-Tirol wird allerdings von keinem mehr rückgefordert und somit überlassen wir gnädigst dieses Land den Walschen (Italienern), da es hier wirklich nur mehr eine geringe deutsche und ladinische Minderheit gibt!
Die wichtigsten Punkte sind mit absoluter Sicherheit die eindeutigen Tatsachen, daß Süd-Tirol Deutsch ist und es ewig bleiben wird! Hier dürfen wir auf keinen Fall aus irgendwelchen Gründen auf unserer Brüder Land verzichten!

3.) In einem Briefwechsel zwischen „Süd-Tiroler Freiheit- Freies Bündnis für Tirol“ und der JN Bayern äußert sich die Süd-Tiroler Freiheit wie folgt: „Hallo, uns wurde mitgeteilt, daß Ihre Organisation Aufkleber mit der Aufschrift ‚Süd-Tirol ist nicht Italien – Solidarität mit unseren Volksgenossen‘. Wir sind darüber alles andere als erfreut, da das dazu verleitet Ihre Organisation mit unserer Bewegung in Verbindung zu bringen. Als Bewegung Süd-Tirol Freiheit möchten wir unter keinen Umständen mit rechtsextremem Gedankengut in Verbindung gebracht werden.“
Kannst du uns etwas mehr über dieses Bündnis sagen und ist das wirklich die Meinung aller Südtiroler?

Der Briefwechsel wurde sogar in der Tageszeitung „Die Neue Südtiroler Tageszeitung“ auszugsweise wiedergegeben!
Es gab vor Gründung der „Südtiroler Freiheit“ lediglich zwei patriotische Parteien in Süd-Tirol. Die UFS (Union für Südtirol) und die Freiheitlichen. Nach der großen Verhaftungs- und Hausdurchsuchungswelle im Dezember 2005 waren auch einige Mitglieder der UFS und der Freiheitlichen ins Visier der politischen Polizei geraten.

Bei dem Landtagsabgeordneten Andreas Pöder fand sogar eine Hausdurchsuchung statt!
Da Eva Klotz, die Tochter der unvergessenen Freiheitskämpfer der 60-iger Jahre Georg Klotz aus parteiinternen Gründen mit Andreas Pöder brach, entstand darauf hin das Bündnis der Südtiroler Freiheit!
Obwohl ich die Haltung der Südtiroler Freiheit nicht begrüße, so sind ihnen dennoch einige Erfolge zu verdanken, wie etwa die Tafel an der unnatürlichen Brennergrenze: „Süd-Tirol ist nicht Italien"!
Die Tafel wurde seit dem Bestehen (November 2007) mehrmals beschädigt und zerstört. Erst diesen Mai wurde die Tafel von Unbekannten entfernt und vor das Siegesdenkmal in Bozen geworfen!
Ich heiße die Distanzierungen der Schützen und der Südtiroler Freiheit keinesfalls für gut, jedoch ist aufgrund des Stahlpaktes zwischen Hitler und Mussolini Süd-Tirol schwer getroffen worden und dies wird eben immer wieder als Grund herhalten müssen, daß (wie die Schützen es formulieren) „Nazis keine Tiroler sind". „Denn euer Führer wollte uns nicht"!
Der Stahlpakt ist, wie wohl jedem bekannt, Vergangenheit!
Nicht jeder Bürger in Süd-Tirol denkt so darüber, dennoch ist es immerhin die Mehrheit!
Das ist natürlich eine schwierige Lage, aber es wird vollkommen vergessen, daß nachdem Italien dem deutschen Reich den Krieg erklärt hat, Süd-Tirol heimgeholt wurde und 1943 zum ersten Mal seit 1918 wieder deutsche Fahnen in Süd-Tirol geweht haben.
Der anschließende Verrat, wie auch der 1918 - 1919 ist von den Demokraten zu verantworten!

4.) Wie groß ist der Anteil der deutschen Bevölkerung in Südtirol noch? Gibt es da Unterschiede zwischen Stadt und Land?

Der deutsche Anteil liegt bei etwa 2/3, wobei natürlich die Hauptstadt Bozen mit nur mehr etwa 15% Deutschen das Mehrheitsverhältnis mehr als nur belastet!
Gerade in den 50-iger und vor allem den 60-iger Jahren waren die Verhältnisse rasant angestiegen. Durch den Volkswohnbau und den massiven Zuzug aus Süditalien drohte damals der Deutsche im südlichen Tiroler Landesteil zur Minderheit zu werden! Was folgte waren die Befreiungsschläge des BAS (Befreiungsauschuß Süd-Tirol) und die Rache der italienischen Besatzer. Die Rache der Besatzer umfaßte Auftragsmorde (Luis Amplatz - Georg Klotz konnte mit drei Schußverletzungen fliehen, sowie 2 tote Freiheitskämpfer, die anhand grausamer Foltermethoden verstarben) und den Beschuß auf alle beweglichen Objekte!

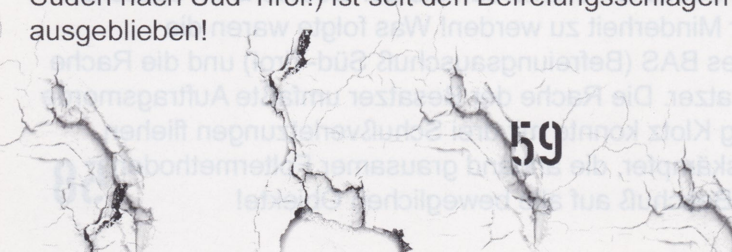
Auch hierbei kamen zwei Menschen ums Leben und weitere wurden zu Krüppeln geschossen!
Es herrschte Ausnahmezustand in Süd-Tirol!
Das Verhältnis von beinahe 50% Italienern beruhigte sich durch die Befreiungsschläge allerdings wieder und pendelte sich bei den etwa (bis heute gehaltenen) 1/3 ein!
Gravierend sind natürlich die Unterschiede zwischen Stadt und Land! In den ländlichen Gegenden ist der Italiener so gut wie nicht vorhanden. In Städten wie Bozen oder Meran bilden sie inzwischen die Mehrheit!

5.) Wie ist die Tendenz? Gibt es einen Rückgang des deutschen Bevölkerungsanteils? Wenn ja Warum?

Die Tendenz der Deutschen wäre allgemein durchaus befriedigend! Hier kommt aber das große ABER!
Die Demographie der Deutschen liegt weit über der, der Italiener!
Demographisch wäre der südliche Tiroler Landesteil rück zu erobern!
Das merkten natürlich auch die Besatzer und seitdem strömen Fremdvölker aus aller Herren Länder in das heilige Land Tirol südlich des Brenners!
Dies ist einzig und alleine der Grund für die unausweichliche Gefahr für die Deutschen in Süd-Tirol.
Ein Afrikaner in Meran würde nie und nimmer (sofern er wahlberechtigt ist) für die Rückgliederung an Österreich oder für ein Freistaatmodel Tirol stimmen, da er das Geld aus Rom erhält und auch durch italienische Gesetze gefördert und geschützt wird!

6.) Was ist mit Kinderarmut, wie im Restreich bzw. italienischer Zuzug?

Wie bereits in der vorigen Frage erwähnt wäre die Kinderarmut nicht das Problem, da der Schnitt der Deutschen im südlichen Teil Tirols bei etwa 2 Kindern liegt (das ist volkserhaltend), und der von den Italienern etwa beim BRD-Bundesdurchschnitt von etwa 1 Kind liegt!
Der Zuzug von Süd-Italienern (vorwiegend kamen die Walschen aus dem Süden nach Süd-Tirol!) ist seit den Befreiungsschlägen eigentlich ausgeblieben!



7.) Wie sieht sich die Mehrheit der Deutschen, als Deutsche oder mittlerweile nur noch als Südtiroler oder gar als Italiener?

Das ist ganz verschieden!
Ein kleiner Teil der medial und schulisch umerzogenen Deutschen sieht sich in inzwischen als Italiener!
Ein weiterer Teil, der vorwiegend durch die ältere Generation oder durch die nationalen Kräfte vertreten wird sieht sich als Deutsche! Gerade bis in die 80-iger Jahre war immer von Deutsch-Süd-Tirol die Rede!
Ein großer Teil sieht sich sicher als Österreicher und somit dem Zeitgeist der gesamteuropäischen Umerziehung zu einem nicht existenten Deutschen Volk zugehörig!
Vorwiegend gehe ich davon aus, daß sich die Deutschen als Süd-Tiroler oder als Tiroler betrachten!
Die Mehrheit der Deutschen Bevölkerung betrachtet sich mit Sicherheit nicht als Italiener und es wäre eine schwere Beleidigung wenn man sie als solche bezeichnen würde!

8.) Was wünschen sich die Deutschen für ihr Südtirol? Rückkehr zum Mutterland, völlige Autonomie und Unabhängigkeit innerhalb Italiens?

Auch in diesem Punkt scheiden sich die Geister!
Ich gehe allerdings aufgrund meiner Erfahrungen davon aus, daß die Mehrheit sich ein vereintes Tirol herbeisehnt und dies verbunden mit dem offiziellen Mutterland Österreich!
Die Autonomie gibt es und die ist nur ein Blatt Papier und somit wird sie Tag für Tag und Jahr für Jahr gebrochen. Die völlige Autonomie ist nicht realisierbar und somit nur ein Wählerfang der SVP (Süd-Tiroler Volkspartei)!
Eine Unabhängigkeit innerhalb Italiens wäre wohl die denkbarste Lösung, jedoch muß man die Forderungen definitiv höher legen, denn die vollkommenen Unabhängigkeit für Süd-Tirol in Italien kann es und wird es nie geben!

9.) Wie ist mehrheitlich das Verhältnis zwischen Südtirolern - Italienern?

Durchschnittlich hat man sich an die Italiener gewöhnt. Mischehen sind selten und in der eigentlichen Bevölkerung lebt man halt miteinander weil man es so kennt und es aufgrund 90-igjähriger Besatzung kaum noch Menschen geben wird, die es anders kannten!

Die meisten Streitigkeiten gibt es zwischen den Jugendlichen und hier natürlich auch zwischen italienischen Faschisten und Deutschen Nationalisten!
An vorderster Front agiert hier im Jugendbereich die subkulturelle VFS (Veneto Fronte Skinheads)! Hier gab es zahlreiche Anfeindungen. Die VFS unterstützt Heldengedenken der Alpini, Kranzniederlegungen am Siegesdenkmal und hat vor einigen Jahren Flugblätter zugunsten der Renovierung des Siegesdenkmales verteilt!
Die VFS, sowie das Skinhouse Milano sind deutschfeindlich und werden von mir nicht als Kameraden betrachtet!

10.) Welche relevanten Widerstandsgruppen gibt es bei euch und was wollen diese und ganz wichtig wie gehen sie vor?

Widerstandsgruppen gibt es im südlichen Tiroler Landesteil (in dem Sinne, wie ihr es meint) keine!
Auch wenn es welche geben würde, so könnte ich darüber aus verständlichen Gründen nicht berichten.
Es gibt aber eine zahlenmäßig starke unzufriedene Jugend, die jedoch aufgrund der Hausdurchsuchungen vom 17 April 2008 (Operation Odessa) beinahe vollkommen lahm gelegt wurde. An jenem Donnerstag standen italienische Beamte, sowie österreichische Beamte bei mir und so wurde frank und frei alles durchsucht. 6 Beamte der niederösterreichischen Sicherheitsdirektion, sowie 2 Beamte der politischen Polizei Bozen (2 Polizeibeamte aus meiner Ortschaft waren kurz anwesend) haben im gesamten Wohnhaus meines Vaters mit italienischem Recht!!! Die Räumlichkeiten durchsucht!
Zur selben Zeit fanden an die 100 Hausdurchsuchungen in Süd-Tirol statt, wobei auch völlig unbeteiligte Personen durchsucht wurden!
Weiter gab es 16 Verhaftungen!
Seitdem wird beinahe alles überwacht und man muß schon froh sein, wenn man Zärtlichkeiten mit seiner Liebsten ohne Polizeipräsenz ausüben kann. - Die gilt für meine Freunde südlich des Brenners!

11.) Wie verhält sich der italienische Staat gegenüber diesen Gruppen und wie verhält er sich gegenüber der passiven deutschen Bevölkerung?

Wie bereits oben erwähnt gibt es starke Repressionswellen gegenüber aufrechten Patrioten in Süd-Tirol! Dies war im Jahre 2001 gegen Mitglieder einer subkulturellen Gliederung, wo im darauf folgenden Kameraden nach

dem Mancino-Gesetz (ähnlich 86a) unter anderem deshalb verurteilt wurden, weil sie Mitglied bei der NPD waren.
Es ging weiter mit dem SKR (Süd-Tiroler Kameradschaftsring) im Dezember 2005 und gipfelte mit der Aktion Odessa im April des Vorjahres!
Seitdem hetzt die mediale Gesellschaft gegen eine dubiose Gefahr! Gegen die deutschen Neo-Nazis in Süd-Tirol. Immer wieder werden Vorfälle zu Tage geführt, die alle erdenklichen Rahmen beinahe sprengen. Der vergangene italienische Verfassungsschutzbericht setzte meine Leute vom Gefahrenpotential auf die gleiche Stufe mit islamischen Terroristen! An erste Stell! Dabei fiel kein Wort von italienischen Skinheadgruppierungen oder Neo-Faschisten!
Hier wird eine strikte Trennlinie gezogen, da sowohl die Politik, wie auch die Polizei mit Neo-Faschisten schwer durchzogen ist!
Deshalb gibt es auch keine Probleme bei Konzerten der VFS!
Der Bürger selbst hat keine Probleme, insofern er sich brav italienisch mit den Beamten unterhält und nicht auf seine deutsche Muttersprache besteht! Sollte er dieses Recht allerdings einfordern, so geschieht folgendes:
Ein Auto mit jungen Schützen wurde von Carabinieri oder Policia aufgehalten und ausschließlich italienisch angesprochen. Als sie auf ihr Recht (Autonomieabkommen, inklusive Zweisprachenregelung) beharrten begannen die Drohgebärden der italienischen Beamten! So mußte sie etwa hören, daß wenn sie Deutsch sprechen wollen doch über den Brenner nach Nord-Tirol fahren sollten, denn hier sei Italien!
Was wiederum klar und deutlich beweist, wenn man ruhig und lieb ist, dann ist auch in Süd-Tirol alles gut!

12.) Welche Maßnahmen ergreift er ggf. zur Ausmerzung der deutschen Volksgruppe und versucht er das deutsche Volksbewußtsein zu zerstören und wenn ja, wie?

Die Maßnahmen erledigen sich doch von selbst! Man kennt es von der BRD und Österreich! Auch im Süden Tirols hält die Umerziehung nicht. Auch hier steigt der Drogenkonsum und die geistige Verarmung!
Wirkliche Bemühungen braucht es dazu nicht!
Man hält die Bevölkerung mit Wohlstand im Zaum und betreibt Phrasendrescherei, indem immer wieder propagiert wird, daß der Wohlstand von Italien herrühre! Dies ist natürlich vollkommener Schwachsinn, da die Deutschen in Süd-Tirol alles durch eigenen Fleiß erworben haben. Die nahezu lückenlose Vollbeschäftigung verdankt hier keiner dem italienischen Staat!

Somit wird die Zerstörung des Volkstums mit demokratischen Mitteln und dem unverkennbaren Menschenrecht sehr leicht in die Tat umgesetzt werden!

13.)Was will die deutsche Jugend in Südtirol und wäre ein erneuter Volksaufstand denkbar? Wenn ja wäre er erfolgsversprechend?



Die deutsche Jugend will inzwischen mehrheitlich zu EINem TIROL zusammenwachsen. Ein Tirol, so war es immer - bis vor 90 Jahren!
Selbst in den Diskotheken wird das Lied „Dem Land Tirol die Treue" am laufenden Band gespielt!
Ein Volksaufstand ist sehr unwahrscheinlich, da sich im Grunde niemand (aus wirtschaftlichen Gründen) beklagen kann. Die Sinnmäßigkeit im heutigen Europa muß natürlich in Frage gestellt werden und zu diesem Punkt äußere ich mich ebenso nur sehr vorsichtig!
Wäre damals die SVP und Österreich bereit gewesen die Selbstbestimmung und somit das „Los von Rom" zu fordern, so wäre Süd-Tirol nicht mehr Tirol und es gäbe nur mehr Tirol!
In der Jugend südlich des Brenners lodern die Flammen und man wird ein Auge darauf haben müssen, was sich in der Heimat von Andreas Hofer in den nächsten Jahren entwickelt!

14.) Und die wichtigste Frage. Wie kann man als Deutscher im Mutterland die Brüder und Schwestern im besetzten Südtirol unterstützen?

In erster Linie ist es gerade für Bundesdeutsche wichtig, daß man sich vor Augen führt, daß Süd-Tirol Deutsch ist. In manchen Belangen ist Süd-Tirol sogar deutscher als der Rest Deutschlands, denn hier haben die Deutschen 90 Jahre als Deutsche überlebt und durch stetige Bemühungen ihre Sprache und Kultur erhalten!
Der nächste Punkt und somit die Bitte wäre:
Reicht den Italienern nicht unbedacht die Hand und verzichtet auf den deutschen Süden! Sprecht mit den Italienern, stellt offen klar, daß Süd-Tirol Deutsch ist und wir niemals auf eine deutsches Gebiet verzichten werden und hier ist es vollkommen nebensächlich um welches Gebiet es sich handelt!

Informiert eure Kameraden über Süd-Tirol, über seine Geschichte und den Auftrag, den unser Süd-Tirol innehat!
Unterstützt unsere Solidaritätsaktion unter:
www.bund-frankenland.de/suedtirol
Mit Spenden, dem Kauf von T-Hemden und dem Erwerb von Aufklebern und dergleichen!
Schreit es in die Welt hinaus, auf das der Ruf über den Brenner hallt: Ihr meine Süd-Tiroler, wir lassen euch nicht im Stich! Ihr seid nicht vergessen solange deutsches Blut in euren Adern fließt!

15.) Vielen Dank für die Beantwortung unserer Fragen. Die letzten Worte gehören euch!

Ich bedanke mich im Namen meiner Freunde in ganz Tirol für die Möglichkeit hier Stellung zu beziehen!
Bei weiteren Frage oder für eventuelle Vorträge wendet euch an mich unter:
Losvonrom@hotmail.com
Die nationale Jugend Tirols hat in den letzten Jahren immer wieder Veranstaltungen (auch in Mitteldeutschland) durch ihre Anwesenheit unterstützt.
Unterstützt auch bitte unsere Anliegen!
Ich und auch meine Kameraden aus Süd-Tirol trauern um einen Freund Süd-Tirols!
Lieber Michael, du hattest immer ein offenes Ohr für mich, wenn es um Süd-Tirol ging!
In ewiger Freundschaft und Treue - Ruhe in Frieden Michael!





JUNG FREI REVOLUTIONAER

Genau unter diesem Motto tritt die Internetseite www.mittelsachsen.org in Erscheinung.
Neben Aufsätzen, die sich mit Kultur und Widerstand befassen, gibt es Berichte zu tagespolitischen Themen, Demonstrationen, Aktivitäten der Gegenseite und dem Alltag in der BRD-GmbH.
Ebenfalls wird über die Blutzeugen aus Sachsen berichtet, die ihr Leben für eine bessere Zeit opferten.
Die Aktionsfront Mittelsachsen zeichnet sich durch ihre unbefangene Art und Schreibweise aus. Kreative Grafiken für den Rechnerhintergrund, Sprühschablonen, Handzettel und Ausführungen zu Recht und Gesetz könnt ihr auf dieser Seite euch zu Nutzen machen.
Die Aktionsfront Mittelsachsen freut sich auf euren Besuch und auf die ein oder andere Diskussion zu den Artikeln.
In diesem Sinne verbleiben wir mit dem Zitat:

WER SO TUT, ALS BRINGE ER DIE MENSCHEN ZUM NACHDENKEN, DEN LIEBEN SIE. WER SIE WIRKLICH ZUM NACHDENKEN BRINGT, DEN HASSEN SIE.

ALDOUS HUXLEY



BUCHVORSTELLUNG

DAS DEUTSCHLAND PROTOKOLL

VON RALF U. HILL

Die BRD ist ein souveräner Staat und das Gesetz ist unsere Verfassung. So wird es uns seit 1990 hypnotisch eingetrichtert und beinahe jedermann glaubt es. Aber stimmt das wirklich so? Oder wird im angeblich *freiesten Staat Deutscher Geschichte* nur Augenwischerei betrieben? Wenn Sie an Tatsachen und nicht an Märchen interessiert sind, sollten Sie weiter lesen. Wenn Sie aber weiterhin den gleichgeschalteten Massenmedien unter US-Hoheit Glauben schenken möchten, dann legen Sie es besser wieder weg, denn die Fakten könnten Sie vielleicht überfordern! Dieses Buch offenbart Ihnen erstmals, dass die BRD kein souveräner Staat, sondern ein weiterhin fortbestehendes besatzungsrechtliches Mittel der Alliierten; warum sich die bundesdeutsche Politik weiterhin nach US-Vorgaben auszurichten hat; oder warum seit 1990 keine gesamtdeutschen Wahlen stattfinden! Sie finden hier erstmals alle Beweise und Fakten die es ihnen selbst ermöglichen, die in diesem Buch vorgetragenen Behauptungen selbst zu überprüfen. Das Traurige an diesem Buch ist die Wahrheit darin. Derzeit sitzen wir nach offiziellen bundesdeutschen Angaben auf zwei Billionen, also 2.000 Milliarden Euro Schulden, die niemals getilgt werden können, sondern stetig wachsen. Wie setzt sich dieser Betrag zusammen? Wie wirkt sich das auf unsere Zukunft aus? Hier erfahren Sie es. Sie sind vielleicht der Meinung, das sei alles weit hergeholt? Dann wissen Sie sicher auch, weshalb Sie einen *Personalausweis* und keinen *Personenausweis* besitzen! Aber wessen Personal sind Sie? Und sicher haben Sie auf Ihrem *Bundespersonalausweis* schon lange den gehörnten Teufel (den Baphomet) entdeckt und kennen seine Bedeutung. Vielleicht sind Sie sich auch wirklich ganz sicher, dass Deutschland mit dem 2plus-Vertrag von 1990 einen Friedensvertrag hat. Selbstverständlich ist auch das Grundgesetz für die BRD unsere Verfassung – auch das wird sogar Schulen so gelehrt. Sie können hoffentlich mit diesen und mehr Enttäuschungen umgehen, denn genau dies wird dieses Buch mit Ihnen tun: Es wird Sie Ent-Täuschen und Ihnen ungeschminkt die verschwiegenen Fakten präsentiere, vor denen sie die Bundespolitiker aller Fraktionen so sehr fürchten.

Die US-amerikanische American Free Press schrieb am 7. Oktober 2002:
Ironischerweise ist Deutschland keine souveräne Nation, ohne Friedensvertrag und mit über 70.000 US-amerikanischer Besatzungstruppen noch immer auf seinem Boden: Die USA und Großbritannien könnten die Bundeswahl annullieren unter Deutschlands tatsächlicher Verfassung, dem Londoner Abkommen vom 8. August 1945.
Dies ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf weitere Enthüllungen und Fakten dieses Buches:

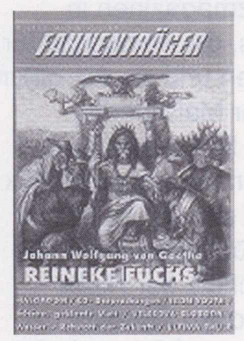
Unter anderem erfahren Sie:

– warum die BRD kein Staat, sondern eine private Organisationsform ist
– warum die BRD keine Rechtsgrundlage für Ihr Handeln besitzt
– warum die bundesdeutsche Regierung und alle Wahlen seit 1990 illegal sind
– weshalb Berlin kein Bundesland der BRD sein kann
– weshalb jeder Bundesdeutsche staatenlos ist
– wieso es keine Staatsangehörigkeit „Deutsch" gibt
– wieso Sie einen roten und keinen blauen Reisepass besitzen
– wofür und für wen Sie hohe Steuern zahlen
– warum Deutschland wirklich ist
– warum Deutschland kein Friedensvertrag hat, den die BRD nicht abschließen kann – warum Deutschland noch immer unter unmittelbarem Kriegsrecht steht
– weshalb der Euro keine legale Banknote ist und keinen Bestand haben wird
– warum Bundeswehrsoldaten Söldner und keine Soldaten im Sinne des Völkerrechts sind – warum sich die BRD nicht an das Völkerrecht hält und vieles mehr.

Bestellungen unter www.j-k-fischer-verlag.de
ISBN 978-3-940845-88-7



FANZINEBESPRECHUNGEN

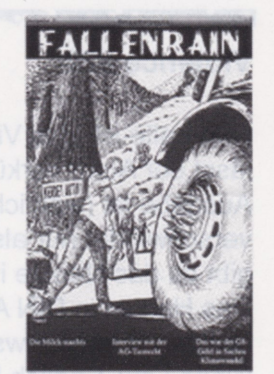


Fahnenträger #7

Hier ist mal wieder mal ein Heft, was mir sehr zusagt. Es sind interessante Interviews mit Halgadom, Iron Youth und Velesova Sloboda aufgeführt. Außerdem könnt ihr in den 47 Seiten weiterbildend Berichte über Wasser – Rohstoff der Zukunft – und schöne, geklonte Welt lesen. Zur Kultur trägt Johann Wolfgang von Goethe mit seiner Geschichte Reineke Fuchs bei. Natürlich dürfen auch CD- Besprechungen, wie zum Beispiel Ayran Hope und Grimburg, nicht fehlen. Für 2,50 € kann man sich dieses Heft auf jeden Fall leisten. Das Zine ist auf 400 Stück limitiert.

Kontakt:
Fahnenträger.
Postfach 1150
06766 Wolfen

Fallen Rain #3



In der dritten Ausgabe wird, wie in den ersten beiden auch zuvor, die Problematik Tier- und Umweltrecht auf 47 Seiten in DIN A5 Format angesprochen. Dies ist sehr informativ, da nicht viele sich mit diesem Thema auseinander setzen bzw. auskennen. Diesbezüglich ist auch ein Interview mit AG Tierrecht geführt wurden. Es wird auch in verschiedenen Artikeln die steigenden Milchpreise und die Auswirkung der Globalisierung, G8-Treffen, der Klimaschutz und Rauchen (eine Gefahr für sich selbst) ausführlich besprochen. Des Weiteren könnt ihr Berichte über Öko-Strom: Wechsel leicht gemacht!, die Milch macht's - Die Lügen der Milchindustrie Näheres zur Aktion "Deutschland Gentechnikfrei 2008", Genpflanzen in Gatersleben, Gentechnikfreie Region Altenburger Land, Aktionsberichte aus Schwaben und NRW und Rückmeldungen und Heft-besprechungen lesen. Dieses Heft sollte jeder Nationalist im Haushalt haben, denn unsere Umwelt und Heimat geht uns alle an und für einen Preis von 2,50 € (zzgl. 85 ct PuV) ist das machbar.
Das Zine ist auf 200 Stück limitiert. Sollte noch Interesse an der 1. und 2. Ausgabe des Fallen Rain bestehen, können diese noch unter folgender Adresse erworben werden.
Kontakt: fallenrainmag@gmail.com



Vorstellung des Heftes Umwelt und Aktiv

Unser Heft versteht sich als notwendige Ergänzung zu den bereits bestehenden Umweltschutz- und Tierschutzmagazinen in Deutschland. Unser Ziel ist es, die Menschen für Heimatschutz zu sensibilisieren und sie vor allem mit den Folgen zerstörerischer Maßnahmen vertraut zu machen sowie die Hintergründe und Interessen aufzuzeigen, denen die Umweltpolitik im allgemeinen ausgesetzt ist und für die sie im besonderen manipuliert und für bestimmte Ziele instrumentalisiert wird. Der Schutz der Natur beginnt vor Ort, in den heimischen Wäldern, Bergen, Seen und Stränden, kurz in der Heimat. Und dazu gehört auch der Schutz der Kultur als gewachsener Träger des Umwelt- und Tierschutzes vor Ort, frei von kommerziellen Zwängen. Diese notwendige Erkenntnis in der Gesellschaft durchzusetzen ist unser Anliegen. Wir werden nicht länger jenen Menschen das Thema Umweltschutz und Naturschutz überlassen, denen gar nichts an der Heimat liegt.

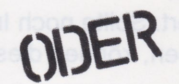
www.umweltundaktiv.de

Violence #22

Hier halte ich das Violence #22 in der Hand. Im Vorwort lässt der Autor verkünden, dass es seine letzte Ausgabe ist (was ich sehr schade finde), aber Violence verschwindet nur als Papierformat. Denn im Internet gibt es das Neuste in Form eines Tagebuchs zu lesen. Das Heft ist in DIN A5 Format und hat 51 Seiten. Es beinhaltet Interviews u. a. mit Carpe Diem, Blackout, White Law, English Rose, Powerhaus, Rampage, Rebellion Records und Badlands. Auch drei Konzertberichte sind mit vorhanden. Sehr interessant ist die Biographie von Coup de Masse aus Kanada. Fanzine-Besprechungen und natürlich 8 Seiten CD-Besprechungen sind vorhanden. Das Heft lässt sich schön lesen und für einen Preis von 2,00 € (+ Porto) ist es lohnenswert das Zine zu kaufen.

Auflage: 555 Stück

Kontakt: *violence@nexgo.de*



Violence
Postfach 3409
38024 Braunschweig



„Der Rote Turm ist das Wahrzeichen der Stadt Chemnitz und deren ältestes erhaltenes Bauwerk. Woher der Name? Darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Einerseits geht man neuerdings wohl davon aus, daß der Turm seinen Namen von der "blutigen" Gerichtsbarkeit seinen Namen hat. In älteren Publikationen wird allerdings als Quelle das verwendete rote Porhyrgestein als Namenspatron angegeben.

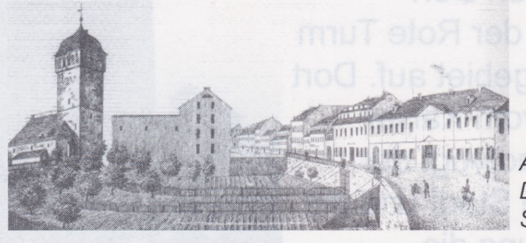
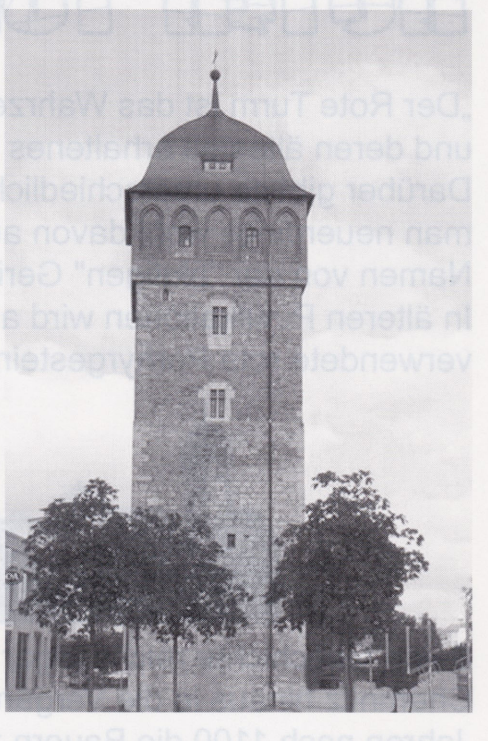


Abb.: 1840
Der Turm und die Stadtfronfeste

Seine Geschichte reicht sogar noch über die der Stadt Chemnitz hinaus in die Vergangenheit zurück. Als in den Jahren nach 1100 die Bauern zur Landbesiedlung gen Osten zogen, entstanden in der Chemnitzer Region mehrere Siedlungen. Um diese Siedlungen zu überwachen, zu kontrollieren und zu schützen wurde ein Bergfried als Herrensitz errichtet. Hier wohnte ein treuer Vasall des Königs, der mit der Gebietsverwaltung betraut war. Dieser Platz war noch bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts als "curia Richolf" - der "Hof" oder "Besitz" des Richolf - bekannt und nachweisbar. Zu damaliger Zeit wurde der Turm 5 Meter tief im Flußschotter auf einer Talsandinsel im Mündungsbereich des Gablenzbaches gegründet.

Daher stammen auch die Begriffe "Hoferreite" und "Hoferhaus", die noch bis ins 16. Jahrhundert hinein für die umliegenden Häuser Gültigkeit hatten. Daher auch der Name "Herrengasse" und "Hoferreite", die den Weg am Dienstsitz bezeichneten.



Etwa um 1140 herum geht die Blutgerichtsbarkeit für den Klosterbezirk an den für das Kloster zuständigen weltlichen Vogt - Markgraf Konrad von Meißen - über.

Nach Gründung der Stadt Chemnitz - unmittelbar neben dem bestehenden Dorf Kamenic - geht der Rote Turm im neuen Stadtgebiet auf. Dort wohnt nun ein vom Kaiser beauftragter Stadtvogt der weiterhin für die Stadt und die nähere Umgebung die Gerichtsbarkeit und die Verwaltung ausübte.

Nachdem die Stadt die Gerichtsbarkeit selbst übernommen hatte, veränderte sich die Funktion des Turmes. Nun wurde er bevorzugt als Gefängnisturm benutzt. Diese Funktion hielt er bis etwa zum Jahre 1900 inne, wobei etwa 1853 ein Neubau eines Bezirksgefängnisses angebaut wurde.

In dieser Zeit sah er viele prominente und nichtprominente Zeitgenossen in seinen Mauern. Zu den bekannteren gehörte unter anderem 1885 August Bebel aber auch der Sohn der Wälder - Carl Stülpner.

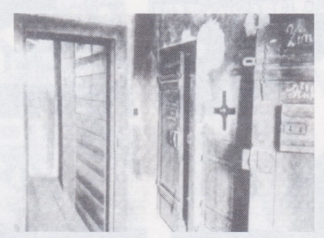
Der einsitzende erste Chefredakteur der "Chemnitzer Freien Presse" Johann Most beschrieb das Gefängnis um 1872: "Aus dem Gemäuer des alten Gefängnisses von Chemnitz ragte ein ungeheurer Turm aus rotem Sandstein empor. Er war der Überrest einer mittelalterlichen Fortifikation, wurde später als Schuldturm benutzt, seit vielen Jahren jedoch nur von Tauben und Spatzen bewohnt."

Die Funktion als Stadt- und Bezirksgefängnis rettete den Roten Turm wohl aber auch vor dem Abriss, als im 19. Jahrhundert die alte Stadtbefestigung eingeebnet wurde, um Platz für die wachsende Stadt zu schaffen.
Im Zweiten Weltkrieg wurde der Rote Turm stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Turmhaube brannte ab. Zwischen 1957 und 1959 erfolgte eine Restaurierung und grundlegende Erhaltung des Gemäuers. Dies bot die einmalige Gelegenheit zur grundlegenden Untersuchung des Gebäudes. Die Grabungen und Untersuchungen ergaben die frühere Nutzung als Wohnturm (wie oben beschrieben) und als Sitz des Stadtvogtes. Dabei fand man auch einen Rechenpfennig aus dem 15. Jahrhundert in Form eines Goldguldens. Heute befindet sich im Roten Turm eine Außenstelle des Chemnitzer Schloßbergmuseums.“

Quelle: www.historisches-chemnitz.de



Abb.1



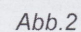
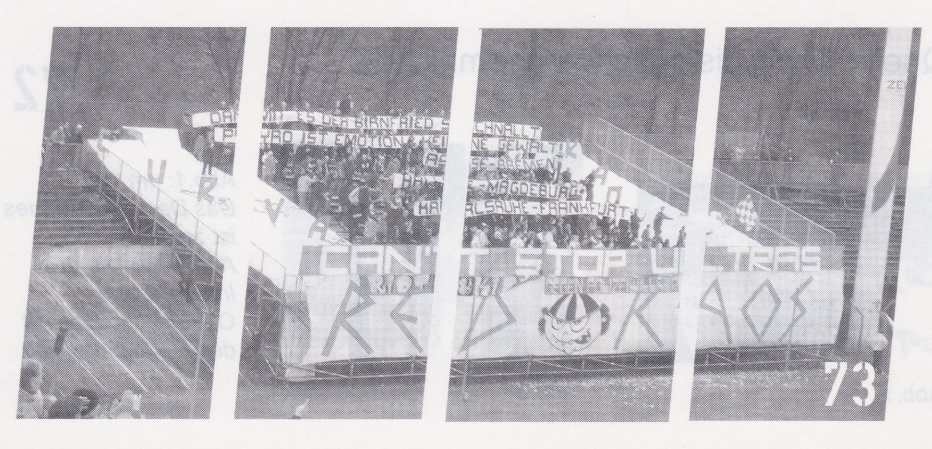


Abb.2

Abb.1: um 1951 Das Dach des Turmes ist zerstört
Abb.2: Blick in das Innere des Obergeschosses mit den Gefängniszellen



Am 28.03.2009 gegen 12 Uhr beschlossen vier Erlebnisorientierte in die Trabbistadt zufahren, um sich das Spiel Zwickau gegen Lok an zu schauen. Kurz vor eins haben wir dann unser Ziel erreicht. Doch jetzt war die Frage in welchen Block stellen wir uns? Wollen wir unsere Kameraden aus Leipzig unterstützen oder lieber doch ein paar Red Chaos Leute ärgern?? Ganz einfach! Zwei gehen zu den Lokis und zwei zu den Zwickauern. So gingen wir für die nächsten zwei Stunden getrennte Wege. Jetzt noch schnell eine Karte kaufen und dann kann der Spaß beginnen. Kaum einen Fuß ins Stadion gesetzt, sah man schon wieder die ersten bekannten Gesichter. Zum Spielbeginn präsentierten die Lokis eine Folien-Choreo, auf der die Wappen der Stadt Leipzig, das Fankurven-Logo und das Lok-Logo zu sehen waren. Darunter stand auf einem Spruchband: „Auf geht's Jungs aus Leipzig jetzt siegt für uns!". Großes Lob an diese Leute. Von der zwickauer Seite bekam man nicht sehr viel zu sehen, außer ein paar sinnlosen Transparenten, etwas musikalische Unterhaltung und Hüpfeinlagen.
Das Spiel ging ohne weitere Aktionen mit einem 0:0 in die Pause.



Jetzt ging es in die zweite Halbzeit. Doch nach drei Minuten musste das Spiel unterbrochen werden. Einige bunte Nebeltöpfe, sowie Böller und Leuchtspuren wurden aufs Spielfeld und zur gegnerischen Seite geworfen.
Die Zwickauer zeigten auf Tapete, was sie von der Pyrotechnik in Stadien halten. Aber nach fünf Minuten Spielunterbrechung ging die Partie weiter.
Jetzt legten die Leipziger einen Zahn zu und spielten die Zwickauer regelrecht an die Wand. Erst das 1:0 dann folgte gleich das 2:0 und schließlich durch ein Eigentor der „schwarzen Perle" (zum Glück hat Chemnitz ihn abgegeben) aus Zwickau, das 3:0. Das Spiel fiel deutlich und gerecht aus. Nach dem Abpfiff stürmten ohne Vorwarnung die Zwickauer in Richtung leipziger Block. So schnell wie die oben waren, waren sie wieder unten. Denn die Herren in grün waren mal wieder sehr gereizt an diesem Tag. Im Nachhinein erfuhren wir, dass ein Haufen Lokis den Zwickauern einen Besuch abstatten wollte, aber es gelang ihnen nicht.
Und so liefen wir wieder vereint zum Auto, um zurück in unser schönes Chemnitz zu fahren. Auf dem Heimweg sahen wir noch den ein oder anderen „Fußballfan" auf dem Boden liegen (ha ha ha)
Im Großen und Ganzen hat sich der Ausflug gelohnt. Trotz kleiner Reibereien verlief das Spiel ordentlich ab. ..:: FC ::..





JETZT WIRD FUSSBALL SCHON VERBOTEN

Als man heute, wie jeden Tag, die Nachrichten las, staunte man nicht schlecht. Folgende Schlagzeile:

„Prenzlauer Neonaziklub im Abseits
Nach Protesten stellt ein rechtsradikaler Fußballverein den Spielbetrieb ein
Vorzeitiger Abpfiff für den »FC Einheit 06«. Der Fußballverein aus dem uckermärkischen Prenzlau hat sich am 13. März offiziell aus dem Spielbetrieb verabschiedet. Vorausgegangen war eine über zweijährige Auseinandersetzung um die rechte Truppe, die seit 2006 im Prenzlauer Kleinfeldfußball aktiv ist und ihre Sympathie für die faschistische Ideologie ganz offen zur Schau stellte. So erinnerte das Vereinslogo der Freizeitkicker, das zur Hälfte aus einem Fußball und dem Reichsadler mit Eichenkranz besteht, an das Staatswappen des »Dritten Reiches«. Nur auf das Hakenkreuz hatte der Klub mit seinen etwa zwanzig Spielern verzichtet.“

Unser Nationalsport war und ist der Fußball. Egal ob als aktiver Spieler oder als Vereinsanhänger. Doch jetzt werden Vereine aufgelöst, weil sie sich mit der NPD solidarisieren. Was ist das bitteschön? Reine Willkür! Es gibt nichts Wichtigeres, als gegen Rechts zu hetzen. Da vergisst man schnell die Wirtschaftskrise, steigende Arbeitslosigkeit und die kriminellen Banden, die Tag für Tag ihr Unwesen treiben. Mit dieser Entscheidung wird der Jugend wieder ein Stück ihrer Freizeit zerstört. Kein Wunder, daß auf den Straßen Gewalt und Chaos herrscht. Denn wo sollen sie hin? In irgendeinen Jugendklub, wo die ganze Zeit vor der Spielkonsole „gezockt“ wird? Ja, in einen Sportverein, aber da heißt es gleich wieder „die Rechten rotten sich zu einer Schlägerbande oder zu einer Organisation zusammen“. Dies ist mal wieder ein deutliches Zeichen ihrer Angst vor uns. Demnächst werden Eisläden geschlossen, weil die Inhaber NPD-Mitglieder sind oder nationalen Gemeinschaften angehören. Oder Häuser werden abgerissen, weil der Baufirmenchef ein Nationaler ist.

Es kommt die Zeit und dann erntet ihr, was ihr gesät. ..:: FC ::..

ZUSATZ



FC Einheit 06 distanziert sich und darf weiter mitspielen

„Der Prenzlauer Kleinfeldfußballklub "FC Einheit 06", der wegen seines Bekenntnisses zum rechtsextremistischen "Bündnis Uckermark" und eines nazi-affinen Logos in die Kritik geraten war und dadurch die Existenz der Kleinfeldligen Prenzlaus gefährdete, hat gestern am 03.03. 2009 in einem Gespräch mit Verantwortlichen der Stadt Prenzlau Fehler eingestanden und Besserung gelobt.
In dem Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Bildung, Kultur und Soziales, Dr. Eckhard Blohm, räumten die vier anwesenden Clubverantwortlichen ein, dass die unüberlegte Tolerierung rechten Gedankenguts einiger Mitglieder dem Ruf des Clubs geschadet habe. Darüber hinaus versprachen die Vertreter des Clubs, sich in dieser Angelegenheit in der "Prenzlauer Zeitung" öffentlich zu distanzieren. Darauf hin erklärte Herr Dr. Blohm, dass nach einer solchen öffentlichen Distanzierung keine rechtlichen Mittel mehr vorlägen, den Club aus dem Spiel- und Wettkampfbetrieb auszuschließen. Er würde jedoch weiter unter Beobachtung stehen, was den Clubmitgliedern auch bewusst ist.“

Quelle: http://www.inforiot.de/

HILFSORGANISATION FUER NATIONALE-POLITISCHE GEFANGENE UND DEREN ANGEHOERIGE E.V.

Die HNG wurde aus der Not heraus am 27. September 1979 in Frankfurt am Main gegründet.
Sie wurde von 7 Mitgliedern der ehemaligen Kampfgruppe Großdeutschland und einen Rechtsanwalt (leider schon verstorben) beim Amtsgericht Ffm. Als eingetragener Verein angemeldet und eingetragen.
Seit jener Zeit stieg die Mitgliederzahl enorm und ist eine heute nicht mehr wegzudenkende Hilfsorganisation.
Durch sie haben die Gefangenen guten Kontakt nach außen und das Gefühl nicht allein zu sein.
Alle inhaftierten sind wegen Volksverhetzung oder das zeigen von Kennzeichen früherer Organisationen oder Parteien, (§86 a oder §130) verurteilt.
Auch die Angehörigen, inhaftierter Kameraden, werden in einer Notlage unterstützt.

Mitglied kann jeder Nationaldenkender werden.
Mitgliedsbeitrag für Minderbemittelte 4 Euro
für Berufstätige 7 Euro

Es erscheinen monatliche HNG-Nachrichten, diese im Beitrag enthalten sind.

Nähere Auskunft erhalten alle Kameraden des alten Mitteldeutschen Raumes durch Henry Beier Tel. 0172-4893360

KAMERAD STEH NICHT ABSEITS UND KOMM ZU UNS!

Du gehst mit dem Wind,
hältst still und schweigst.
Was sagt aber Dein Kind,
wenn Du Dich vor den Lügen verneigst?

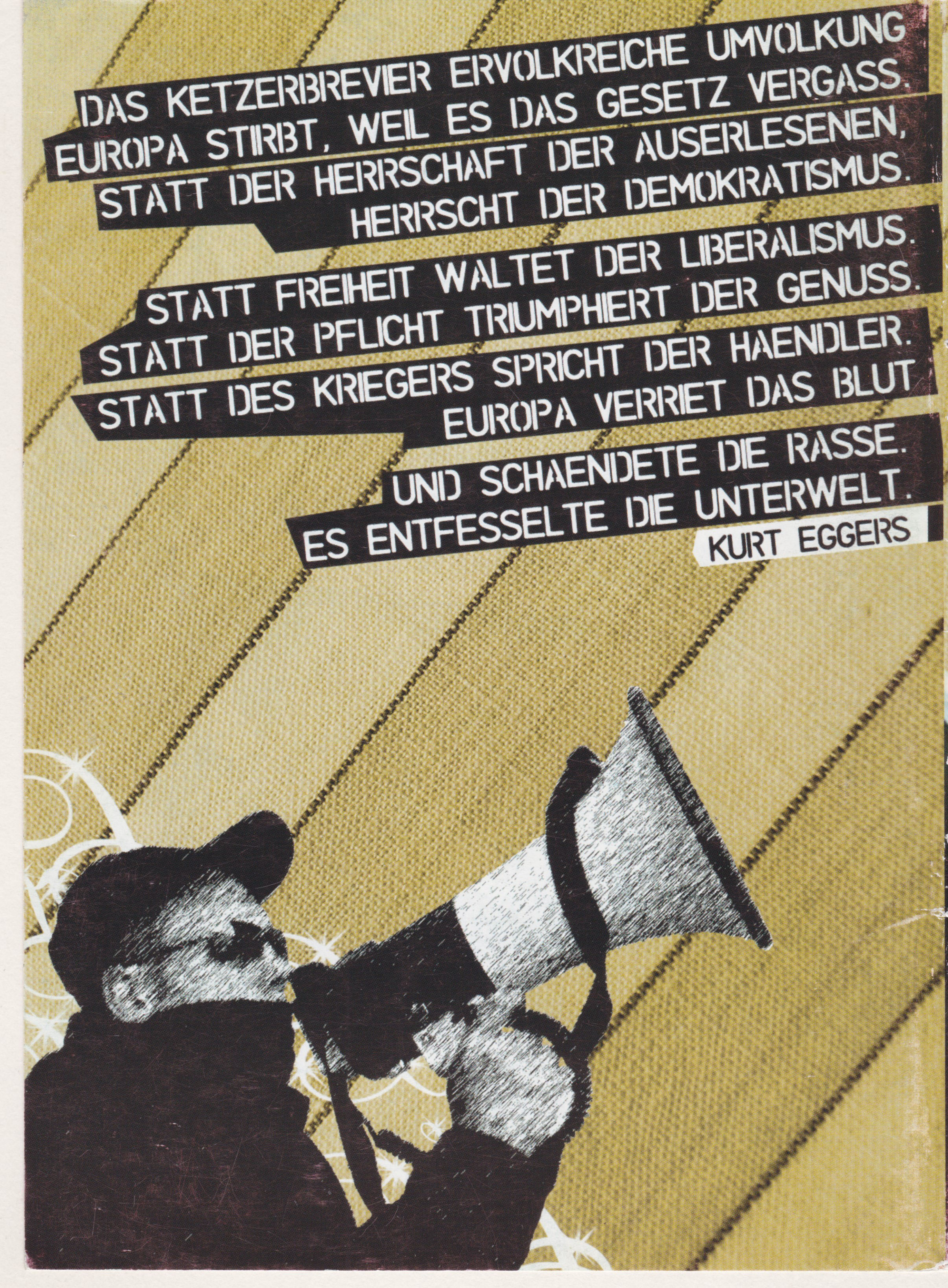


Henry Beier

DEMONSTRATIONEN UND TERMINE 2009

01.08.
TRAUERMARSCH
BAD NENNDORF

05.09. DEMONSTRATION
ANTIKRIEGSTAG
DORTMUND


DAS KETZERBREVIER ERVOLKREICHE UMVOLKUNG
EUROPA STIRBT, WEIL ES DAS GESETZ VERGASS.
STATT DER HERRSCHAFT DER AUSERLESENEN,
HERRSCHT DER DEMOKRATISMUS.
STATT FREIHEIT WALTET DER LIBERALISMUS.
STATT DER PFLICHT TRIUMPHIERT DER GENUSS.
STATT DES KRIEGERS SPRICHT DER HAENDLER.
EUROPA VERRIET DAS BLUT
UND SCHAENDETE DIE RASSE.
ES ENTFESSELTE DIE UNTERWELT.
KURT EGGERS